

DGSP

Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Seminare für
Mitarbeiter:innen
psychiatrischer
Arbeitsfelder

KURZFORT- BILDUNGEN 2027



Mach mit und
gestalte Psychiatrie
aktiv mit!

- Wir setzen uns für bessere Behandlungs- und Lebensbedingungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein.
- Wir arbeiten berufs- und expertenübergreifend, um auf fachlicher und politischer Ebene Veränderungen anzustoßen.
- Wir engagieren uns für psychiatrisches Handeln, das an Menschenrechten, Inklusion und Chancengerechtigkeit orientiert ist und auf Respekt gründet.

Mitglied
werden!



Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP)
Mehr Infos unter www.dgsp-ev.de

Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln //
Tel.: (0221) 51 10 02 // Mail: info@dgsp-ev.de

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freundinnen und Freunde!**

Wir laden Sie herzlich ein, in unserem DGSP-Kurzfortbildungsprogramm 2027 zu stöbern!

Ziel und Anspruch der Fortbildungen ist es, Mitarbeitende aus allen Bereichen und Berufsgruppen der Psychiatrie zu befähigen und zu ermutigen, sozialpsychiatrische Inhalte im Arbeitsalltag umzusetzen und so zur Qualitätsentwicklung in der Psychiatrie beizutragen.

In ein- bis zweitägigen Seminaren vermitteln erfahrene Referentinnen und Referenten Themen aus dem (sozial-) psychiatrischen, therapeutischen und sozialpolitischen Themenspektrum. Dabei stehen insbesondere die Anliegen und Bedürfnisse der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Der Erfahrungsaustausch vor Ort ermöglicht neben Wissenserwerb auch inspirierende soziale Kontakte. Aber auch unsere seit einigen Jahren durchgeführten Online-Seminare erfreuen sich großer Beliebtheit.

In den bundesweiten Tagungshäusern Bielefeld, Erkner (bei Berlin), Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Nürnberg, Weimar, Erfurt, Würzburg und Stuttgart erwarten Sie gut ausgestattete Unterkünfte mit Vollpension.

In diesem Programm 2027 finden Sie wieder einen Mix aus bewährten und neuen Präsenzveranstaltungen und Online-Seminaren.

Die Preisgestaltung im Überblick:

Seminargebühren für die vorwiegend zweitägigen Veranstaltungen (zzgl. Tagungshauspauschale mit Unterkunft und Verpflegung):

- DGSP-Mitglieder: 265,- €
- Nichtmitglieder: 310,- €
- Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige (bei Bürgergeld-Bezug, mit Nachweis), Vollzeitstudierende (mit Nachweis), ehrenamtliche Mitarbeitende von Beschwerdestellen: 30,- €

Die Seminargebühren für ein- und mehrtägige Veranstaltungen bzw. Module sind gesondert ausgewiesen. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im Einzelzimmer inklusive Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Tagesverpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung ist freigestellt; Doppelzimmer auf Anfrage.

Für Online-Veranstaltungen werden die gleichen Seminargebühren wie für Präsenz-Fortbildungen erhoben. Die Tagungshauspauschale entfällt.

Vergünstigungen

- »Frühbucher« – Anmeldung bis 31. Dezember 2026 – bezahlen nur 90% der Seminargebühr!
- Wenn Sie noch kein DGSP-Mitglied sind, können Sie bei Eintritt in die DGSP sofort die reduzierte Seminargebühr in Anspruch nehmen (Beitrittserklärung in diesem Programmheft oder über die DGSP-Geschäftsstelle erhältlich).
- Ist der Arbeitgeber DGSP-Mitglied, können seine Mitarbeitenden zur reduzierten Seminargebühr teilnehmen.
- Wer sich als Person für mehr als ein zweitägiges Seminar anmeldet, für den ermäßigt sich der Preis für jedes weitere Seminar um 20%.

Die Ermäßigungen gelten nur für die Seminargebühr, nicht für Unterkunft und Verpflegung. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung entfällt der Rabatt. Die Bezuschussung der Kursgebühren durch einen »Bildungsscheck« o. Ä. ist möglich. Dieser muss bei Anmeldung eingereicht werden. **Unsere Seminare sind zertifiziert nach ISO 9001.**

Anmeldefristen

Bitte melden Sie sich spätestens sechs Wochen vor Seminarbeginn an! Falls bis dahin nicht genug Anmeldungen für ein Seminar eingegangen sind, können wir die Stornofristen der Tagungshäuser nicht einhalten und müssen die Veranstaltung ggf. absagen, auch wenn danach noch weitere Anmeldungen kommen. Restplätze auf Anfrage. Dies gilt auch für Online-Seminare. Anmeldungen nimmt die DGSP-Geschäftsstelle entgegen.

Anmeldecoupon siehe letzte Seite oder unter: www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/fortbildungen

Online-Anmeldungen unter: www.dgsp-ev.de/fortbildungen/online-seminare/fortbildungen

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass auch 2027 für Sie wieder spannende Themen dabei sind!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Ansprechpartnerinnen in der DGSP

Michaela Hoffmann

Birgit Appelhans

Anke Kirchner

Melanie Reinert

FEBRUAR

1	Ressourcen-Aktivierung in Beratung, Coaching und Psychotherapie	10
2	Eigensinn und Psychose – Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patientinnen und Patienten lernen können	11
3	Achterbahn der Gefühle – die komplexe Welt von Borderline Handlungsmöglichkeiten	11

MÄRZ

4	Krisenprävention und Krisenbewältigung	12
5	Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung – Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team	12
6	Empathie, Mitgefühl und Abgrenzung in der sozialpsychiatrischen Begleitung	13
7	Vom Überleben zurück ins Leben – traumasensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen	14
8	Umgang mit Angststörungen – Erscheinungsformen, Hintergründe und Behandlungsmöglichkeiten	15
9	Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten	15

APRIL

10	Krisenerfahrene Profis – Bürde, Stigma, Ressource?	16
11	Stimmen verstehen – Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören	17
12	Leben mit AD(H)S – zwischen Impuls und Struktur	18
13	Neu in der Psychiatrie	18
14	Stolperfalle Führung: leiten statt leiden! Zweistufiges Seminar	19
15	Bewältigungsstrategien bei lebensverändernden Ereignissen	20

MAI

16	Professionelle Haltung wahrnehmen, bewahren und weiterentwickeln	20
17	Cannabiskonsum und psychische Erkrankung	21
18	Psychiatrie kompakt	22
19	Systemsprenger:innen in Psychiatrie und Wohnungslosenhilfe	22
20	Psychiatrische Krisenintervention	23
21	Depression und Suizidalität	23
22	»Gemeinsam mehr erreichen« – Kollegiale Beratung für soziale Berufe	24

JUNI

23 Motivierende Gesprächsführung – Einführung und Praxis	24
24 Gemeindepsychiatrie kompakt – Von (m)einer einzelnen Maßnahme zu einem Netzwerk verbundener Hilfen, Personen und Interaktionen	25
25 »Erst die Selbstfürsorge und dann...« So wird sie zum Multitool im Arbeitsalltag	26
26 »Immer wieder neu unterwegs« Sozialpsychiatrische Landschaften – Veränderung, Anspruch und Wirklichkeit	26
27 Menschen mit Persönlichkeitsstörung	27
28 »Nur noch kurz die Welt retten...« – Ein Seminar gegen unnötigen Stress	28

AUGUST

29 Hilfreiche Begegnungen mit dem »schwarzen Hund« – Umgang mit depressiven Störungen im sozialpsychiatrischen Verbund	30
30 Ererbte Traumata – Das Vermächtnis der Eltern	30
31 Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln – Was tun mit psychisch kranken Straftätigen?	31

SEPTEMBER

32 Sei nicht nett – sei echt! – Die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg	32
33 Wahn-Sinn(s)-Reise – Psychose (nach-)empfinden – Psychose erleben	32
34 Recovery – Gesundung durch Selbstbefähigung	33
35 Psychiatrie kompakt	33
36 Umgang mit Suizidalität in der Sozialpsychiatrie	34
37 Stressbewältigung durch Achtsamkeit	34
38 Junge Erwachsene mit herausforderndem Verhalten in der Psychiatrie	35
39 Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch – Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumierenden	36

OKTOBER

40 Von der heilsamen Wirkung einer menschenwürdigen Beziehungsgestaltung	36
---	----

41 Grenzen (nicht) überschreiten	37
42 Zwischen Sucht, psychischer Erkrankung und Wohnungslosigkeit – Beziehungsgestaltung als Schlüssel der Wohnungslosenhilfe	38
43 So kann man doch nicht leben? Vermüllt und verwahrlost – was tun?	39
44 Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen – Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression	39
45 Psychische Erkrankungen und Sucht	40
46 Bipolare Störungen: Verständnis – Begleitung – Therapie	41
47 Persönlichkeit als Basis wirksamer Kommunikation	42
48 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten	42

NOVEMBER

49 Leben mit AD(H)S – zwischen Impuls und Struktur	43
50 Ambulante Soziotherapie nach § 37a SGB V: personenzentrierte Hilfen und Netzwerkknotten in der Gemeindepsychiatrie	43
51 Äußere Bedrohung und innere Verarbeitung – Eine Einladung, fachliche und politische Reflexion zu verbinden	44
52 Vom Mitarbeitenden zur Führungskraft – Den Rollenwechsel bewusst gestalten und Sicherheit in der neuen Führungsrolle entwickeln	44
53 »Den Stimmen einen Sinn geben« – Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung – Ergänzungsseminar	45
54 Psychiatrische Krisenintervention	47
55 Selbstfürsorge und Resilienz in der sozialpsychiatrischen Arbeit	47

Online-Seminare	8
Impressum	40
Beitrittserklärung	49
Referentinnen und Referenten	51
Geschäftsbedingungen	54
Anmeldecoupon	56

Online 2027

Die DGSP bietet zusätzlich zu den Präsenz-Fortbildungen Online-Seminare an. Die Fortbildungen finden über ein gängiges Videokonferenzprogramm statt.

Beschreibung und Online-Anmeldung unter
<https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/online-seminare/fortbildungen>

- 101** **Psychiatrie kompakt**
Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer
Termin: 21./22. Januar
- 102** **Wahn-Sinn(s)-Reise**
Referentin: Kerstin Riemenschneider
Termin: 18. Februar
- 103** **Psychiatrische Erkrankungen und Sucht**
Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer
Termin: 25./26. Februar
- 104** **Bipolare Störungen: Verständnis – Begleitung – Therapie**
Referent: Prof. Dr. phil. Thomas Bock
Termin: 5. April
- 105** **Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen – Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression**
Referent: Paul Stammeier
Termin: 19./20. April
- 106** **Neue psychoaktive Stoffe (NPS) – Aktuelle Trends, Risiken und Handlungssicherheit im Berufsalltag**
Referentin: Anne Westerweg
Termin: 29. April
- 107** **Chaos in Messi-Wohnungen – Was tun?**
Referent: Klemens Hundelshausen
Termin: 14. Mai
- 108** **War's das? Oder kann ich jetzt gehen?**
Referent: Klemens Hundelshausen
Termin: 4. Juni
- 109** **Eigensinn und Psychose – Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patientinnen und Patienten lernen können**
Referent: Prof. Dr. Thomas Bock
Termin: 26. August

- 110** **Das Safewards-Model – Konflikte verstehen, Eskalationen vermeiden**
Referentin: Anne Westerweg
Termin: 16. September
- 111** **Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen**
Referent: PD Dr. med. Dr. phil. Jann Schlimme
Termin: 29./30. September
- 112** **Berufliche Teilhabe: Praxishilfe zu Beratung und Maßnahmen**
Referent: Manfred Becker
Termin: 6./7. Oktober
- 113** **War's das? Oder kann ich jetzt gehen?**
Referent: Klemens Hundelshausen
Termin: 25. Oktober
- 114** **Psychiatrie kompakt**
Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer
Termin: 11./12. November
- 115** **Menschen mit Persönlichkeitsstörungen**
Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer
Termin: 25./26. November

Save the Date! 18. März 2027

10. Fachtag Arbeit

»ARBEIT statt WARTESCHLEIFE«

Fachausschuss Arbeit und Beschäftigung Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

Veranstaltungsort: Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

Mit namhaften Referentinnen und Referenten. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.



DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

1 Ressourcenaktivierung in Beratung, Coaching und Psychotherapie

Vielen Menschen fällt es schwer, sich ihrer Ressourcen bewusst zu werden und diese zu aktivieren. So lenken Rat- und Hilfesuchende häufig ihre Aufmerksamkeit auf ihre Probleme und Defizite statt auf Lösungen und Veränderung.

Der ressourcenorientierte Ansatz geht davon aus, dass alle Menschen ein reichhaltiges Repertoire an Stärken, Kompetenzen, Kenntnissen, Erfahrungen, Interessen, Talenten, Motivationen und emotionalen Qualitäten besitzen, die sie zur Erreichung ihrer Ziele und zur Lösung ihrer Probleme sowie zum besseren Meistern von Krisen und Krankheiten benötigen. Somit verfügt jeder Mensch über ein großes Veränderungspotential.

Beraterinnen und Therapeutinnen und Therapeuten kommt die Aufgabe zu, Hilfestellung beim Ent- und Aufdecken dieser Kraftquellen zu geben, d.h. vergessene Ressourcen hervorzuholen, neue zu entdecken und bekannte Ressourcen zu stärken. In dieser Fortbildung steht die Vermittlung von Fachkompetenzen zur Ressourcenaktivierung im Vordergrund. Einem problem- und störungsspezifischen Fokus wird mit einer lösungs- und gesundheitsfördernden Sichtweise gegengelenkt. Die theoretischen Grundlagen werden durch viele praktische und kreative Methoden und Übungen zur Ressourcenerhebung und -aktivierung ergänzt und gefestigt.

Inhalt

- Theorie und Praxis der Ressourcenaktivierung
- Die ressourcenorientierte Haltung zu Klientinnen und Klienten und sich selbst
- Methoden zur Ressourcenaktivierung
- Ressourcenaktivierung für die Problembearbeitung nutzen
- Sichtweisenweiterung, Perspektivwechsel
- Systemische Fragetechniken und lösungsorientierte Gesprächsführung
- Der eigene »Ressourcen-Werkzeug-Koffer«
- Die eigene Persönlichkeit in Gesprächen und die Beziehung zu Klientinnen und Klienten

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referentin

Beatrix Rey

Termin & Ort

15./16. Febr. 2027 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €

■ ohne Übernachtung: 130,- €

2 Eigensinn und Psychose

Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patientinnen und Patienten lernen können

Enge Krankheitskonzepte erzeugen Non-Compliance und werden auch für die Psychiatrie selbst zum Problem. Was können wir lernen von unbehandelten und eigensinnigen Patientinnen und Patienten für die Versorgungsstrukturen, unsere Behandlungsangebote, auch die Pharmakotherapie, für unser Krankheitsverständnis und Menschenbild?

Inhalt

- Suche nach Eigenem und Suche nach Sinn – ein Auftrag, sozialpsychiatrische und psychotherapeutische Konzepte zu verbinden
- Krankheitseinsicht und »Compliance« – widersprüchliche Konstrukte einer bequemen Psychiatrie
- »Wartende« psychiatrische Versorgungsstrukturen – untauglich, um wirklich Bedürftige zu erreichen
- Angehörige und Freunde – allein gelassen und nicht einbezogen
- Ringen um Kooperation – die Faszination der Behandlung vor der Behandlung
- Fallbeispiele, Geschichten, neuere Konzepte, innovative Strukturen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen; offen für den Dialog

Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Termin & Ort

19./20. Februar 2027 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

Online-Seminar: 26. August 2027

Siehe Ankündigung Seite 8

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

(bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 280,- €

■ ohne Übernachtung: 190,- €

3 Achterbahn der Gefühle – die komplexe Welt von Borderline

Menschen mit Borderline gelten oft als anstrengend, manipulativ und polarisierend. Berührungängste und Vorurteile gegenüber Klientinnen und Klienten mit diesem Krankheitsbild sind vorprogrammiert. Dabei haben Betroffene vielfache Ressourcen. Sie können so vieles sein: kreativ, offen, mutig, spielerisch, empathisch, ehrgeizig.

Als Erfahrungsexpertin gebe ich Ihnen in diesem Seminar einen Einblick in die komplexe Welt der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Neben Darstellungen und Erklärungsansätzen aus Betroffenenperspektive werden auch die Erfahrungen der Teilnehmenden mit einbezogen. Ich möchte Sie einladen, mit mir zusammen zu mehr Einfühlungsvermögen und Verständnis für diese psychische Erkrankung zu gelangen.

Diese von einer psychiatrie-erfahrenen und professionell tätigen Referentin moderierte Veranstaltung ist für alle gedacht, die die komplexe Gefühls- und Gedankenwelt von Borderline-Betroffenen besser verstehen und nachvollziehen wollen.

Inhalt

- Erleben der vielschichtigen Symptome der Borderline-Erkrankung aus eigener Erfahrung
- Eintauchen in die extremen Gefühlswelten
- Beziehungsdynamiken besser verstehen
- Skills zum Bewältigen von Anspannungs- und Stresszuständen
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referentin

Christiane Werum

Termin & Ort

22./23. Februar 2027 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 195,- €

■ ohne Übernachtung: 120,- €

Neu bei der DGSP

Trialogische Online-Beratung

Sie suchen Rat für sich selbst oder sorgen sich um Angehörige? Die neue **Online-Beratung der DGSP** bietet eine vertrauliche erste Orientierung bei Fragen zu Symptomen, Diagnosen und Hilfsangeboten. Das trialogische und erfahrene Beratungsteam steht unter Schweigepflicht und antwortet einfach, sicher und auf Wunsch komplett anonym.

BITTE BEACHTEN: Das Angebot bietet keine Krisenversorgung oder Therapie. In akuten Notfällen wenden Sie sich bitte direkt an den Rettungsdienst oder eine psychiatrische Klinik vor Ort.

DGSP Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V.

Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

www.dgsp-ev.de/
fuer-
hilfesuchende

Foto: Unsplash

Neu

4 Krisenprävention und Krisenbewältigung

Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen erleben neben Phasen der Stabilität auch Krisenzeiten. Die Kontaktgestaltung ist dann für Betroffene und Profis eine Herausforderung. Neben der Erfahrung mit dem Verhalten der Klientinnen und Klienten in Krisen ist es sinnvoll, vorbereitet und flexibel auf die Situationen zu reagieren.

Inhalt

- Mögliche Auslöser und Frühwarnzeichen bei psychisch beeinträchtigten Menschen (er)kennen
- Möglichkeiten der Vorbeugung und zur Abmilderung von Krisen
- Chancen und Grenzen von Klienten-/Patientenvereinbarung
- Nutzung der Unterstützung des Teams in Krisenzeiten
- Möglichkeiten der verbalen und non-verbalen Kontaktgestaltung und Intervention werden geübt und eingesetzt

Methoden: Gruppen- und Einzelübungen, Austausch in der Gruppe, Arbeit mit offenen und geschlossenen Fragen, ressourcenorientiertes Arbeiten, Kurzvorträge, Methodenanteile der systemischen Beratung

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

1./2. März 2027 In Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
■ ohne Übernachtung: 150,- €

5 »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team

In unserer Kultur sind wir Meister darin, Probleme und Defizite zu benennen. Wir gehen von der Annahme aus, dass die genaue Kenntnis eines Problems automatisch zu Lösungen führt. Leider führt die intensive Beschäftigung mit Problemen oft zu einer Art »Problem-trance«: Man bleibt im Problem hängen, und der Blick für Ressourcen, Möglichkeiten und Kompetenzen wird getrübt. Das gilt sowohl für den privaten Lebensbereich als auch für den Umgang mit Be- treuten und Mitarbeitenden in Arbeits- zusammenhängen. Eine ressourcenorientierte Arbeitsweise stellt das Potenzial und die Stärken der Klientel in den Mittelpunkt und stößt dabei mitunter auf überraschende Einsichten. Im Zentrum stehen dabei strukturierte und leicht umsetzbare Gesprächstechniken, die sofort für Entspannung sorgen, weil sie diese in ihrer Eigenständigkeit und Kreativität ansprechen. Der Handlungs- zwang, den viele Profis verspüren (»Dafür muss ich doch jetzt eine Lösung haben«), wird relativiert, und es können Leichtigkeit und Humor entstehen. Die ressourcenorientierte Arbeitsweise gibt Ihnen Anregungen für die Arbeit mit sehr verschiedenen Menschen sowie für die konstruktive Arbeit im Team.

Das Seminar ist reich an praktischen Übungen und bietet viel Gelegenheit, eine ressourcenorientierte Haltung selbst zu erleben und auszuprobieren.

Inhalt

- Die Vorläufer des ressourcenorientierten Ansatzes: Salutogenese, Empowerment, Konstruktivismus, Milwaukee-Modell
- Den Blick weiten: Übungen zum Reframing
- Ressourcenorientierte Gesprächsführung:
 - Ressourcen-Karussell: die eigenen Ressourcen entdecken
 - Probleme ressourcenorientiert beschreiben
 - Perlen fischen: Ressourcen im Arbeitskontext
 - Ressourcenfragen bauen
 - ressourcenorientiertes Beratungsgespräch ausprobieren
- Teamressourcen nutzen: kollegiales Beratungsmodell
- Die Typen der Klientenbeziehung: Kunden, Besucher und Klagende

Zielgruppe

Mitarbeitende aus allen psychiatrischen Arbeitsfeldern

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

4./5. März 2027 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 255,- €
■ ohne Übernachtung: 155,- €

6 Empathie, Mitgefühl und Abgrenzung in der sozialpsychiatrischen Begleitung

Im empathischen Zustand nähere ich mich der inneren Erlebensperspektive eines Menschen, um dessen gegenwärtiges In-der-Welt-Sein möglichst gut nachempfinden zu können. Mitgefühl fügt diesem Einfühlen noch eine besondere, von eher kognitivem Verstehen geprägte Sensibilität für das Leid des Gegenübers hinzu, verbunden mit dem Wunsch, es zu lindern oder zu verhindern. Ich lasse dem Anderen Wohlwollen und Hilfsbereitschaft zuteilwerden, so gut mir das jeweils möglich ist.

Mitgefühl kann kultiviert werden und ist eher eine kognitiv-geistige Ausrichtung als reine Emotion. So angewandt bewahrt uns Mitgefühl (in diesem Verständnis) vor dem emotionalen Ausbreiten und einer Burnout-Entwicklung. Wir sind in zugewandter Verbindung mit den Problemen und dem Leiden der Klientinnen und Klienten, doch verschmelzen nicht mit ihm, finden eine passende Abgrenzung und bleiben handlungsfähig.

Inhalt

- Burnout-Gefahren der emotionalen Ansteckung, der symbiotischen Verstrickung, des Kränkungs- und Schamerlebens, der sekundären Traumatisierung in der sozialpsychiatrischen Begleitung von vulnerablen Menschen
- Sichtweisen und Forschungsergebnisse der neurowissenschaftlichen Forschung zu Empathie, Mitgefühl und Abgrenzung in der zwischenmenschlichen Begegnungsdynamik (Spiegelneuronen, Theory of Mind, neurologische und kommunikative Unterschiede zwischen »empathischem« und »mitfühlendem« Verhalten)
- Sozialpsychiatrische Interventionen (Beratungs- und Begleitungssettings; Super- und Intervision; Methodik der Body-Speech-Mind-Intervision, achtsamkeits- und mitgefühlsbasierte Interventionen)
- Resilienzorienteerte und achtsamkeitsbasierte Haltungen und Übungen zur besseren Balance zwischen Empathie, Abgrenzung und Mitgefühl (Übungen zur Stabilisierung und Distanznahme bei emotionaler Ansteckung und zu neuer innerer und kommunikativer Ausrichtung im Begleitungsgeschehen)

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Paul Stammmeier

Termin & Ort

8./9. März 2027 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

7 Vom Überleben zurück ins Leben

Traumasensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen

Der Begriff Trauma ist in aller Munde und wird als Schlagwort fast schon inflationär verwendet. Trauma ist aber nicht gleich Trauma, und nicht alles, was ein Trauma ist, führt zur Traumatisierung. Bei genauerem Hinhören wird deutlich, wie oberflächlich und unpräzise das Wissen darüber häufig ist – auch in den psychosozialen Arbeitsbereichen. Um den vielen Betroffenen mit ihren sehr unterschiedlichen Traumafolgestörungen gerecht zu werden, bedarf es eines präzisen psychotraumatologischen Basiswissens.

Erst auf dieser Grundlage kann sich ein traumasensibler Umgang in Beratung und Begleitung von psychisch erkrankten Menschen entwickeln. Viele sind in der frühen Kindheit, einige als Erwachsene traumatisiert worden, manche durch ein Monotrauma, andere durch wiederholte oder strukturelle Traumata.

Inhalt

- Symptomatik nach akuter und chronischer Traumatisierung
- Auswirkungen von Traumatisierung auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Zusammenhänge mit psychiatrischen Krankheitsbildern (Persönlichkeitsstörungen, Bindungsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen [PTBS], dissoziative Störungen etc.)
- Neurophysiologische Zusammenhänge verstehen: Was passiert bei der Traumaverarbeitung im Körper?
- Stressregulation, Notfallreaktion, Normalisierungsintervention
- Traumatisierten Menschen begegnen: traumasensible Gesprächsführung/Haltung, ressourcenorientierte Übungen, Stabilisierungstechniken, Reorientierung, Möglichkeiten der Distanzierung
- Sekundärtraumatisierung: Risiken für Mitarbeitende und Selbstfürsorgetechniken

Zielgruppe

Tätige in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern

Referentin

Mona Wittorf

Termin & Ort

12./13. März 2027 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 16.30 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 220,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

8 Umgang mit Angststörungen

Erscheinungsformen, Hintergründe und Behandlungsmöglichkeiten

Angststörungen sind aufgrund ihrer weiten Verbreitung und Häufigkeit inzwischen fast zu einer »Volkskrankheit« geworden: Ob in Form von Angst, das Haus zu verlassen, der weitgehenden Vermeidung des Kontakts zu anderen Menschen oder als unvermittelt auftretende Panikattacken – die Folgen für die Betroffenen sind oft schwerwiegend und schränken diese in ihrer autonomen Lebensgestaltung empfindlich ein.

In diesem Seminar geht es darum, Erscheinungsformen und Hintergründe von speziellen Ängsten darzustellen und Therapiemöglichkeiten sowie insbesondere Optionen betreuender Handelns zu erarbeiten. Eigene Fälle aus der Praxis können eingebracht und reflektiert, gezielte Interventionen per Rollenspiel eingeübt werden.

Inhalt

- Angststörungen: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze, Therapieoptionen
- Prinzipien sozialer Arbeit im Umgang mit Menschen mit Angststörungen
- Kleingruppenarbeit und Übungen anhand von Praxisfällen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

12./13. März 2027 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

9 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Menschen mit einer (Borderline-)Persönlichkeitsstörung bringen sich selbst und andere (Angehörige, psychiatrische Fachkräfte) oft an die Grenze des Erträglichen. Mit oft impulsiv-selbstverletzenden, unberechenbarem Verhalten sind sie »nicht zum Aushalten« – und halten sich selbst auch oft nicht aus. Wie ist dieses Störungsbild (frühzeitig) erkennbar? Was steckt dahinter? Wie können wir dieser oft »gefürchteten« Klientel (besser) begegnen und ihr helfen?

Inhalt

- Störungsbegriff, Diagnosekriterien, Symptomatik
- Neurobehaviorales Entstehungsmodell
- Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Marsha M. Linehan: Einführung in die Grundlagen und Grundannahmen dieses störungsspezifischen Therapieansatzes
- Beziehungsgestaltung: Behandlungsstrategien, Validierung, Commitment
- Skillstraining

Methoden: Mithilfe von Übungen, Rollenspielen und eigenen Fallbeispielen werden Handlungsmöglichkeiten reflektiert und neue Strategien entwickelt.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und im sozialpsychiatrischen Kontext Tätigen

Referentin

Bella Wohl

Termin & Ort

15./16. März 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

29./30. Okt. 2027 in Erkner (bei Berlin) siehe Seminar 48

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

Studierende mit ADHS – mehr als ein Online-Trend



Cosma Hoffmann

Studieren und Promovieren mit ADHS

160 Seiten + Downloadmaterial, 25,00 €

ISBN 978-3-8252-6593-9

Als eBook erhältlich

www.psychiatrie-verlag.de

11 Krisenerfahrene Profis – Bürde, Stigma, Ressource?

Viele professionell Helfende im psychosozialen Versorgungssystem haben eigene Krisenerfahrung. Die allermeisten verheimlichen diesen Umstand, typischerweise aus Sorge vor Stigmatisierung durch Kolleginnen und Kollegen. Dabei zeigen Studien, dass vermutlich die Mehrzahl der professionell Helfenden mit solchen Erfahrungen aufwarten können. Und dass sie durchaus in ihrem professionellen Tun davon profitieren. Schließlich ist die Persönlichkeit des professionell Helfenden von Bedeutung für das Miteinander und damit auch für die Genesung der begleiteten Patientinnen und Patienten/Klientinnen und Klienten. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Partizipation von Ex-Nutzerinnen und Ex-Nutzern wird die Frage zunehmend wichtig, wie damit umzugehen ist. Sollte nicht ein offenerer Umgang wertvoll für die gesamte Versorgungslandschaft sein? Wie schätzen krisenerfahrene professionell Helfende die Bedeutung ihrer Krisenerfahrung für ihr professionelles Tun ein? Unter welchen Umständen ist es sinnvoll, eigene Krisenerfahrung dem anderen Profi bzw. begleiteten anderen mitzuteilen? Können wir bei diesen Fragen von EX-IN-Kräften lernen?

Gemeinsam wollen wir diese Themen nicht nur theoretisch diskutieren und uns eine Übersicht über den aktuellen

Wissensstand aneignen, sondern von unseren eigenen Erfahrungen ausgehend Antworten auf diese Fragen finden.

Inhalt

- Welche Bedeutung hat eigene Krisenerfahrung für das psychosoziale Tun?
- Wie kann ich mit dem Umstand eigener Krisenerfahrung umgehen?
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Das Seminar richtet sich insbesondere an professionell Helfende mit eigener Krisenerfahrung. Es hat in Grenzen auch eine Selbsterfahrungsqualität, wobei jeder selbst entscheidet, wie offen er im geschützten Rahmen des Seminars sein will.

Referent

PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme

Termin & Ort

5./6. April 2027 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
■ ohne Übernachtung: 150,- €

Literaturtipps: Schlimme, Jann E.: Der verletzte Heiler. Sozialpsychiatrische Informationen 2021; 51 (3): 47–51.

11 Stimmen verstehen

Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören

»Stimmenhören« – ein (nicht nur) in der Psychiatrie weit verbreitetes Phänomen. Was ist Stimmenhören? Haben Stimmen eine Bedeutung? Wie gehe ich mit Stimmen bzw. Stimmenhörenden um? Seminarschwerpunkt ist die praktische Arbeit mit Stimmenhörenden. Verständnis soll geweckt und ein neuer Zugang zum Stimmenhören vermittelt werden. Arbeitsweisen, die Möglichkeiten der Auseinandersetzung und der Arbeit mit den Stimmen bieten, werden vorgestellt. Beachtung finden sowohl Selbsthilfensätze als auch therapeutische Methoden.

Inhalt

- Was ist Stimmenhören?
- Umgang mit Stimmen
- Bewältigungsstrategien
- Unterstützung und Selbsthilfe (Kontaktaufnahme/Gesprächsführung, Arbeit mit Inhalten der Stimmen)
- Einführung: »Maastricht-Interview«
- Netzwerk Stimmenhören e.V.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Stimmenhörende, Angehörige

Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

Termin & Ort

9./10. April 2027 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Ergänzungsseminar

12./13. Nov. 2027 in Frankfurt am Main
siehe Seminar 53

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
(bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 255,- €
- ohne Übernachtung: 155,- €

Literaturtipps: Escher, S.; Romme, M.; Runte, I. (Hg.): Die Stimmen und ich. Hilfen für jugendliche Stimmenhörer und ihre Eltern. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2015 / Bock, T.; Buck, D.; Esterer, I.: Stimmenreich. Mitteilungen über den Wahnsinn. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2007 / Romme, M.; Escher, S.: Stimmenhören verstehen. Der Leitfaden zur Arbeit mit Stimmenhören. 2. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2013.

An jedem 3. Dienstag im Monat

Trialogischer Offener Raum

Kostenloser Online-Austausch: freie Gesprächsthemen, Erfahrungsaustausch, gegenseitige Unterstützung, Ideen und Gedanken, virtuelle Vernetzung, Kontaktmöglichkeiten. Alle Infos auf der DGSP-Webseite. (Der Trialogische Offene Raum ersetzt keine Behandlung/Therapie).

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de



Kultur und mentale Gesundheit: Jugendliche gut begleiten



Klosinski, Nitschke-Janssen
Kultursensible Begleitung von psychisch belasteten Jugendlichen
160 Seiten, 25,00 €
ISBN 978-3-96605-258-0
eBook 24,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

12 Leben mit AD(H)S – zwischen Impuls und Struktur

AD(H)S (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) bedeutet, mit einer besonderen Dynamik von Aufmerksamkeit, Impulsivität und Antrieb zu leben. Für Betroffene kann dies eine tägliche Gratwanderung zwischen Kreativität und Chaos sein, und für Begleitende, sei es privat oder beruflich, eine Herausforderung zwischen Unterstützung und Strukturgebung.

Wie gelingt es, zwischen Reizüberflutung und Konzentration eine Balance zu finden? Zwischen spontaner Begeisterung und plötzlichem Rückzug Verständnis zu entwickeln? Alle Beteiligten – Betroffene, Angehörige und Fachkräfte – stehen vor der Aufgabe, mit Nähe und Distanz, Selbststeuerung und Anpassung umzugehen.

AD(H)S bedeutet nicht nur Defizit oder Störung, sondern auch besondere Fähigkeiten. Oft fehlt es nicht an Disziplin, sondern an individuell passenden Rahmenbedingungen. Wie kann es gelingen, Menschen mit AD(H)S wertschätzend zu begleiten – nicht trotz, sondern mit der besonderen Wahrnehmung und dem eigenen Tempo?

Inhalt

- Analyse verschiedener Verstehensansätze: Neurowissenschaftliche, psychodynamische und gesellschaftliche Perspektiven auf AD(H)S
- Anthropologischer Zugang zu AD(H)S: Wie prägt AD(H)S das Erleben von Zeit, Identität und sozialer Interaktion?
- Hilfsansätze: Selbsthilfe, Genesungs-/Peer-Begleitung, psychotherapeutische und pädagogische Methoden

Zielgruppe

Fachkräfte in Psychiatrie, Psychotherapie, Pädagogik und Beratung, Angehörige sowie Menschen mit eigener AD(H)S-Erfahrung

ReferentIn

Andrea Seifert

Termin & Ort

12./13. April 2027 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin
5./6. Nov. 2027 in Weimar
siehe Seminar 49

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 195,- €
■ ohne Übernachtung: 120,- €

13 Neu in der Psychiatrie?!

Dieses Seminar richtet sich an alle, die als Neue und/oder »Berufsfremde« in psychiatrischen Einrichtungen tätig sind. Gerade diese bringen neue Impulse und Ideen in die Teams. Sie benötigen häufig auch eine Orientierungshilfe, denn Psychiatrie ist ein Ort der Begegnung von Menschen mit verschiedenen Hintergründen in ihren jeweiligen »Lebenslandschaften« (Klaus Dörner).

Diese Begegnungen werfen Fragen auf: Wie gehe ich im direkten Kontakt mit den »Verrückten« um? Wie viel Distanz halte ich ein? Was bedeuten Diagnosen? Was heißt hier »krank« bzw. »gesund«? Wie nehme ich den anderen Menschen wahr? Welche Schwierigkeiten habe ich im täglichen Umgang? Genauso gehören die Themen Krankheitsbilder, Medikamente und sozialpsychiatrische Grundhaltung dazu.

Inhalt

- Vermittlung von Basiswissen und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Mitarbeitende aller Berufsgruppen, die neu oder erst seit kurzem in der Psychiatrie arbeiten

Referent

Michael Webers

Termin & Ort
16./17. April 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

14 Stolperfalle Führung: leiten statt leiden!

Zweistufiges Seminar

Führungspositionen in sozialen Arbeitsfeldern werden häufig mit hervorragenden Fachkräften besetzt. Erfahrenen, fachlich kompetenten Mitarbeiter:innen wird automatisch zugetraut, dass sie auch in der Lage sind, ein Team oder eine Einrichtung zu leiten und einen Beitrag dazu zu leisten, dass Unternehmensziele erreicht werden. Die implizite Annahme lautet: Eine gute Fachkraft muss auch eine gute Führungskraft sein.

Die Realität sieht anders aus: In psychosozialen Ausbildungsgängen gehört die Erlangung von Führungskompetenz nicht zu den Ausbildungsinhalten. Die guten Fachkräfte, die mit der Führungsrolle beglückt werden, müssen also ins kalte Wasser springen – ohne Schwimmkurs! Nun mag es einige Naturtalente geben, die sich schnell zurechtfinden. Die meisten jedoch fühlen sich erst mal unsicher und überfordert. Diese Verunsicherung ist berechtigt. Führungskompetenz ist weder genetisch angelegt noch fällt sie vom Himmel – Führung ist ein Handwerk. Und wie jedes Handwerk kann und muss Führung erlernt werden.

Dieser Workshop bietet Ihnen das richtige Handwerkszeug und viele Übungsmöglichkeiten, damit Sie sich freischwimmen und den Herausforderungen Ihres Führungsalltags mit Selbstvertrauen und Optimismus begegnen können.

Dauer: 2 Module à 2 Tage

Inhalt

Modul I:

- Will ich das wirklich? – Die Rolle annehmen (oder auch nicht)
- Wo spiele ich meine Führungsrolle? – Den Kontext beleuchten
- Was ist Führung (für mich)?
- Wer bin ich? Ich bin viele! – Meine Mitarbeitenden und ich in der Interaktion
- Ohne Ziel kein leichtes Spiel – Ergebnisse erreichen
- Kommunikation ist die halbe Miete

Modul II:

- Ich und die anderen: Wer führt eigentlich wen?
- Wenn nichts bleibt, wie es ist – Teamentwicklung
- Wie man in den Wald ruft ... Führungsstile
- Mitarbeitendengespräche wirkungsvoll führen
- Der Stoff, aus dem die Träume sind – Motivation erzeugen
 - Gedankenmanagement durch Reframing
 - Mit Fragen motivieren: Ressourcenfragen einsetzen

Methoden: interaktive Moderation, praktische Übungen, Rollenspiele, Einzel- und Kleingruppenarbeit, kollegiales Coaching

Zielgruppe

Angehörige psychosozialer Berufe in Leitungsfunktion (ambulante Betreuung, Wfb, Wohnheim, therapeutische Einrichtungen, Beratungsstellen etc.); für leitende Pflegekräfte mit Leitungsweiterbildung ist der Workshop als Auffrischung und Vertiefung geeignet.

ReferentIn

Sonja Berning

Termin & Ort

Modul I: 22./23. April 2027 in Hamburg
Modul II: 30./31. Aug. 2027 in Hamburg

Zeitraumen (2 x 16 Ustd.)

Modul I: Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr
Modul II: Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr für I + II

DGSP-Mitglieder: 530,- €
Nichtmitglieder: 620,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ für I + II: 510,- €
■ ohne Übernachtung für I + II: 310,- €

Hinweis: Modul I und II bauen aufeinander auf und können nur zusammen gebucht werden.

Neu

1.5 Bewältigungsstrategien bei lebensverändernden Ereignissen

Wir sind oft mit Menschen konfrontiert, die extrem lebensverändernden Ereignissen ausgesetzt sind oder es waren. Die derzeitige politische Lage trägt global entscheidend dazu bei. Es handelt sich sowohl um Menschen mit psychischen Störungen als auch um Geflüchtete.

Jedes Ereignis, das ein Mensch als existentiell bedrohlich wahrnimmt und das mit starker Angst, Hilf- und Machtlosigkeit einhergeht, gilt als traumatisch. Viele Erscheinungsformen psychischer Störungen sind von traumatischen Erfahrungen beeinflusst, die verstanden und feinfühlig aufgegriffen werden sollten. Untersuchungen weisen nach, dass jeder und jede dritte psychiatrische Patient:in traumatisiert ist. Häufig vermischen sich Trauma-Symptome mit psychiatrischen Symptomen, ohne dass die Traumatisierung – als seelische Verletzung – erkannt wird. Bei Geflüchteten sind wir häufig mit Belastungen durch Krieg und Flucht sowie der sozialen Belastung durch das Einleben in Deutschland konfrontiert.

Wir werden uns mit Reaktionen auf einschneidende Ereignisse und Folgen auseinandersetzen und eine traumasensible Gesprächsmethodik kennen lernen und einüben.

Inhalt

- Symptomatik der akuten und der post-traumatischen Belastungsstörung
- Globale Einflussfaktoren Psychose und Trauma
- Selbstwertstärkung: Ressourcenarbeit, Distanzierung, imaginative Techniken, Entspannungsverfahren, Psychoedukation
- sozialpsychiatrische Einbindung – traumasensible Gesprächsführung, Verstehen der Mehrfachtraumatisierung von Flüchtlingen

Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie und in der Arbeit mit Geflüchteten Tätigen

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

23./24. April 2027 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

Neu

1.6 Professionelle Haltung wahrnehmen, bewahren und weiterentwickeln

Professionelle Haltung ist ein zentraler Qualitätsfaktor in der Arbeit mit Klientinnen und Klienten, im Team und in belastenden Entscheidungssituationen. Der Workshop bietet Mitarbeitenden aus psychosozialen Arbeitsfeldern einen strukturierten Rahmen, um die eigene Rolle, persönliche Grenzen und fachliche Handlungsmöglichkeiten bewusst zu reflektieren. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Unterstützung verlässlich angeboten werden kann, ohne Selbstschutz, Autonomie der Klientinnen und Klienten und professionelle Klarheit aus dem Blick zu verlieren. Die Teilnehmenden arbeiten mit eigenen Erfahrungen, kurzen fachlichen Impulsen und kollegialem Austausch. Sie entwickeln ein klareres Verständnis ihrer Haltung, prüfen bewährte Methoden und übertragen konkrete Strategien in den Arbeitsalltag. Für Einrichtungen entsteht dadurch ein praxisnaher Beitrag zu mehr Handlungssicherheit, Beziehungskompetenz und Stabilität im Team.

Inhalt

- Die eigene berufliche Motivation reflektieren: Was bedeutet mir mein Beruf, und warum übe ich ihn aus?
- Die eigene Haltung zu seelischer Erkrankung und Genesung klären
- Empowerment und Fürsorge bewusst einordnen: Was bedeutet Unterstützung für mich, und wo beginnt Bevormundung?
- Den eigenen Arbeitsstil, persönliche Grenzen und professionelle Ressourcen wahrnehmen
- Eigene Fähigkeiten, Methoden und professionelle Ressourcen erkennen
- In unterschiedlichen Situationen angemessen und reflektiert reagieren

- Die eigene Haltung auch unter Druck bewahren
- Halt geben, ohne die eigenen Grenzen aus dem Blick zu verlieren.

Zielgruppe

Geeignet für Teilnehmende aus allen Fachrichtungen einschließlich Genesungsbegleitung.

Referentin

Thelke Scholz

Termin & Ort

3./4. Mai 2027 in Stuttgart

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
(bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

Akzeptanzorientierte Suchthilfe verstehen und anwenden



Maïke Wagenaar
Akzeptanzorientierung bei Abhängigkeitserkrankungen
160 Seiten, 25,00 €
ISBN 978-3-96605-346-4
eBook 24,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

1.7 Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen

Cannabis ist zur Alltagsdroge geworden und damit auch in psychiatrischen Einrichtungen präsent. Wechselwirkungen mit vielen psychischen Erkrankungen, z.B. Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, ADHS und nicht zuletzt Psychosen lassen sich nachweisen. Doch wie zeigen sich diese Wechselwirkungen? Inwieweit verschlimmert der Konsum die Erkrankung? Wird die Substanz nur genutzt, um die Symptome (oder die Nebenwirkungen der Medikamente) zu lindern? Wann liegen Gründe vor, die für den Konsum und die Erkrankung gleichzeitig verantwortlich sind?

Für uns professionell Tätige stellt sich damit die Frage, wie wir mit diesen Wechselwirkungen im Arbeitsalltag umgehen können, welche Haltung wir einnehmen müssen. Die aktuellen Entwicklungen, Cannabis als Medikament einzusetzen, lösen zusätzlich sowohl neue Hoffnungen als auch Verunsicherung bei Erkrankten und Helfenden aus. Oft ist Cannabis nun als Medikament gegen eben jene Erkrankungen im Gespräch, für deren (Mit-)Verursachung bzw. Verschlimmerung es verantwortlich gemacht wird.

Inhalt

- Grundlegende Informationen über Cannabis
- Erarbeitung der Wechselwirkungen zu relevanten psychischen Erkrankungen
- Entwickeln von Interventionsmöglichkeiten
- Praxisorientierte Umsetzung

Zielgruppe

Alle, die in ihrem Berufsalltag mit Cannabis-Konsumentinnen und -konsumenten zu tun haben

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

10./11. Mai 2027 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 255,- €
- ohne Übernachtung: 155,- €

18 Psychiatrie kompakt

Sie arbeiten erst seit kurzem mit psychisch erkrankten Klientinnen und Klienten und wollen sich praxisbezogen über die wichtigen psychiatrischen Krankheitsbilder informieren. Sie arbeiten schon lange in der Psychiatrie und wollen Ihr Wissen auffrischen und aktualisieren. Sie sind einfach neugierig und wollen sich mit dem aktuellen Wissensstand in Bezug auf psychische Erkrankungen beschäftigen...

Das Seminar bietet sowohl Neueinsteigenden als auch erfahrenen Fachkräften einen praxisbezogenen und klientenorientierten Überblick über wichtige psychiatrische Erkrankungen. Es orientiert sich an einem biopsychosozialen Modell zum Verständnis der Krankheitsbilder und fragt nach Ursachen, Symptomen, besonderen Problemen, Behandlungsansätzen und -grenzen sowie Schwierigkeiten und Chancen im Umgang mit den Betroffenen. Eigene Praxisbeispiele sind erwünscht!

Inhalt

- Psychosen, besonders aus dem schizophrenen Formenkreis
- Affektive Störungen
- Persönlichkeitsstörungen, besonders Borderline
- Neurotische und psychosomatische Störungen
- Doppeldiagnose (psychische Erkrankung und Sucht)

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

11./12. Mai 2027 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Di. 11.00 bis 18.00 Uhr
Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

16./17. September in Hamburg
siehe Seminar 35

Online-Seminar

21./22. Januar 2027
Siehe Ankündigung Seite 8

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 280,- €
■ ohne Übernachtung: 190,- €

19 »Systemsprenger:innen« in Psychiatrie und Wohnungslosenhilfe

Zwischen Fremdunterbringung, der Erfahrung von Grenzen und Beziehungskunst

Menschen mit massiven Beziehungsstörungen, mit herausforderndem und/oder grenzverletzendem oder impulsiv-gewalttätigem Verhalten geraten zunehmend zwischen die Mühlsteine der auf »Compliance« und »Therapiefähigkeit« ausgerichteten Muster und Raster der sozialen und psychiatrischen Hilfesysteme und Einrichtungen. Bezeichnungen wie »hard-to-reach«, »Systemprüfer« oder »Systemtester« sind zwar ein erster Schritt, helfen aber oft wenig, um zu verstehen, was sich hinter grenzwahrenden und grenzüberschreitenden Erlebens- und Verhaltensweisen verbirgt und wie man diesen konkret begegnet.

Die Fortbildung soll Verständnis für die gelingende Arbeit mit »schwierigen« Menschen schaffen und praxisnahe Strategien für eine Haltung, die zwischen professioneller Distanz, tragfähiger Beziehung und institutioneller Realität verortet ist, vermitteln.

Inhalt

- Impulsreferate mit Fallbeispielen
- Verknüpfung von Fachwissen, Selbst- erfahrungsübungen und Fallarbeit
- Reflexion eigener Rollen und institutioneller Grenzen
- Gruppenarbeit und Rollenspiele zur Deeskalation

Zielgruppe

In den verschiedenen Settings der (Sozial-) Psychiatrie und der Obdachlosen-/Wohnungslosenhilfe tätige Menschen

Referenten

Andreas Geiger, Dr. Wassili Hinüber

Termin & Ort

21./22. Mai 2027 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 255,- €
■ ohne Übernachtung: 155,- €

20 Psychiatrische Krisenintervention

Die Herausforderung, psychiatrische Krisen zu bewältigen, ist Alltag sowohl in der ambulanten als auch in der stationären Arbeit mit erkrankten Menschen. Das Seminar richtet sich an alle, die sich auf den Umgang mit möglichen Krisensituationen vorbereiten und Handlungsoptionen entwickeln möchten. Die Teilnehmenden lernen, Notfallkrisen zu erkennen, und sie erlangen Kenntnis über Verläufe und die notwendigen Interventionen. Auch der Umgang mit suizidalem und aggressivem Verhalten sowie de-eskalierende Strategien werden vermittelt. Dabei haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Erfahrungen einzubringen.

Inhalt

- Beispielhaft werden folgende Themen behandelt:
 - Erregungszustände und Aggression
 - Lebensbedrohliche Situationen
 - Desorientierung und Wahrnehmungsverzerrungen
 - Handlungsoptionen in der Krise
 - Deeskalierende Maßnahmen
 - Selbstfürsorge und Schutz der Helfenden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Helge Thoelen

Termin & Ort

24./25. Mai 2027 in Nürnberg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

15./16. November 2027 in Stuttgart
Siehe Seminar 54

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 305,- €
■ ohne Übernachtung: 200,- €

21 Depression & Suizidalität

Depression als Volkskrankheit ist im öffentlichen Diskurs zum fast standardisierten Begriff geworden und eng verknüpft mit Suizidgefahr und Suizidgefährdung.

In diesem Seminar werden als Ausgangspunkt verschiedene Perspektiven depressiver Zustandsbilder thematisiert: »Depression« als Niedergeschlagenheit, als Stimmungstief mit den damit verbundenen Sinnfragen und Krisen, die oft mit suizidalen Tendenzen verbunden sind. Am Beispiel eines Lernfalls kann auch die Bedeutung von Trauer und Trauerarbeit diskutiert werden.

Am zweiten Tag wird der Raum geöffnet für die Bandbreite an Krisenerfahrungen und die Auseinandersetzung mit Suizidalität – als Ausdruck von Verzweiflung, aber auch als mögliche Lösungssuche aus dem gegenwärtigen »Dunkel«. Wie kann es gelingen, Menschen mit diesen komplexen Problemlagen gut zu begleiten?

Inhalt

- Depression als psychische Erkrankung – im Kontakt mit der Psychiatrie
- Trauerarbeit
- Depression im Alltag – im gesellschaftlich-öffentlichen Diskurs
- Suizidalität – als Krisenzeichen
- Suizidalität – fokussiert auf Handlungsfelder in psychosozialen und psychiatrischen Versorgungsstrukturen

Methoden: Impulsvortrag, Praxisbeispiele aus dem Teilnehmerkreis, Lernfall, Gruppenarbeiten und Diskussion

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referentin

Dr. Edith Köhler

Termin & Ort

31. Mai/1. Juni 2027 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
(bei Bedürftigkeit)
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 195,- €
■ ohne Übernachtung: 120,- €

Neu

22 »Gemeinsam mehr erreichen« – Kollegiale Beratung für soziale Berufe

Die Arbeit im sozialpsychiatrischen Bereich stellt Fachkräfte täglich vor komplexe Herausforderungen. Kollegiale Beratung bietet einen strukturierten Rahmen, um gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen Lösungsansätze zu entwickeln, das Fallverstehen zu vertiefen und voneinander zu lernen. In dieser Fortbildung werden verschiedene Methoden der kollegialen Beratung und Fallbesprechung vorgestellt und praktisch erprobt. Die Teilnehmenden lernen, wie sie kollegiale Beratungsprozesse selbst anleiten und in ihrem Arbeitsalltag etablieren können. Durch den Austausch im Kollegium werden Ressourcen sichtbar gemacht und die fachliche Handlungssicherheit gestärkt.

Inhalt

- Verschiedene Methoden der kollegialen Beratung und Fallbesprechung kennenlernen und anwenden
- Probleme in der Arbeit mit Klientinnen und Klienten gemeinsam erkunden, verstehen und lösen
- Techniken zur systematischen Informationssammlung und Fallanalyse
- Fallverstehen vertiefen durch multiperspektivische Betrachtung
- Entscheidungsfindung in komplexen Situationen unterstützen
- Kollegiale Beratungsprozesse selbst anleiten und moderieren

Methoden: Praktische Übungen, Arbeit an eigenen Fällen, Kleingruppenarbeit, Reflexion und kollegialer Austausch

Zielgruppe

Fachkräfte, Teams und Führungskräfte in der Sozialpsychiatrie und anderen sozialen Arbeitsfeldern

Referent

Johannes Kuck-Vonderheid

Termin & Ort

31. Mai/1. Juni 2027 in Frankfurt/ Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,– €
Nichtmitglieder: 310,– €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 230,– €
- ohne Übernachtung: 130,– €

23 Motivierende Gesprächs- führung

Einführung und Praxis

In unserer Arbeit werden wir immer wieder mit Menschen konfrontiert, die unsere Gesprächsangebote zu notwendigen Verhaltensänderungen ablehnen. Ein Grund dafür kann sein, dass bei ihnen kein Problembewusstsein vorhanden ist oder dass sie durch starke ambivalente Gefühle blockiert sind. Ein Beharren darauf, wie sinnvoll und hilfreich Verhaltensänderungen sein können, ruft bei unserem Gegenüber somit oft noch stärkeren Widerstand hervor.

»Motivierende Gesprächsführung« ist ein Verfahren, das sich für solche Problemsituationen besonders eignet, da es, ausgehend von vorhandenen Ambivalenzen, ein kooperatives Gespräch ermöglicht. Aus dem Suchtbereich kommend, findet es inzwischen in verschiedensten Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens Anwendung. Ziel dieses sehr übungsorientierten Seminars ist es, die Grundlagen der »motivierenden Gesprächsführung« zu vermitteln und erste Ansätze zu entwickeln, wie dieses Verfahren in der täglichen Arbeit angewendet werden kann.

Inhalt

- Wesentliche Merkmale der »motivierenden Gesprächsführung«
- Möglichkeiten der Umsetzung in die jeweiligen Arbeitsbereiche
- Intensive Übung praktischer Anwendung in Kleingruppen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

4./5. Juni 2027 in Nürnberg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,– €
Nichtmitglieder: 310,– €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 305,– €
- ohne Übernachtung: 200,– €

24 Gemeindepsychiatrie kompakt

Von (m)einer einzelnen Maßnahme zu einem Netzwerk verbundener Hilfen, Personen und Interaktionen

Wie gestalten wir aus einer Vielzahl sozialpsychiatrischer Einzelmaßnahmen eine abgestimmte Hilfelandschaft, in der sich Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen möglichst souverän und frei von Angst bewegen können? In der sich Angehörige in ihren Perspektiven gesehen fühlen und Entlastung erfahren? In der wir Profis uns in einem Netzwerk aus verschiedenen Berufen begreifen, und dabei gemeinsamen Standards folgen wie: Vielfalt schützen, die Sorge für diejenigen Betroffenen mit den schwierigsten Lebenslagen betonen, Hilfen über die Grenzen einzelner Sozialgesetze verknüpfen, eigenes Tun als Teil eines Beziehungsgeflechtes begreifen? Ein Netzwerk, das in der Gemeinde auf öffentliches Interesse, Respekt und differenzierte Ansprüche trifft?

Im gemeindepsychiatrischen Handeln brauchen wir dazu eine gelebte und reflektierte Praxis bei der Verknüpfung fachlich verwandter Hilfen. Der Kurs bietet ein berufsübergreifendes Lernfeld für Fachkräfte, die sich – aktuell oder künftig – in gemeindepsychiatrischen Netzwerken engagieren (z.B. PSAG, GPV, Krisenhilfe, spezialisierte Verbünde, in Hilfeplan- und Helferkonferenzen).

Inhalt

- Rahmenbedingungen von Gemeindepsychiatrie im Sozial- und Gesundheitswesen
- Gemeindepsychiatrische Netzwerke: Haltung und Verbünde, Struktur und Regelwerk, Auftrag und Prozess
- Kooperation zugunsten von Personen, Projekten und Gemeinwesen: Fallarbeit aus der Praxis und für die Praxis
- Aktuelle Reformprogramme für eine umfassende Versorgung: »Stationsäquivalente Behandlung und »Gemeindepsychiatrische Basisversorgung«
- »Psychiatrisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung«. Hintergrund: die S3-Leitlinie »Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen«
- Pflege von Kontakten zur Sozialpolitik und zur lokalen Medienlandschaft
- Transfer: mein Horizont zu Hause

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die an Netzwerkarbeit interessiert sind

Referent

Dr. phil. Manfred Jehle

Termin & Ort

14./15. Juni 2027 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,– €
Nichtmitglieder: 310,– €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 250,– €
- ohne Übernachtung: 140,– €

Der Schlüssel zu sozialer Integration



Sam Tsemberis, Kai Hauprich

Housing First

256 Seiten + Downloadmaterial, 40,00 €
ISBN 978-3-96605-260-3

Book 39,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

25 »Erst die Selbstfürsorge und dann ...«

So wird sie zum Multitool im Arbeitsalltag

Selbstfürsorge wird im klassischen Sinn von Work-Life-Balance oft so verstanden, als müsse man sich in der Freizeit wieder fit für die anstrengende Arbeit machen. Dieses Seminar will zeigen, wie Selbstfürsorge mit vielen kleinen Tricks und Gewohnheiten ganz einfach in den Arbeitsalltag integriert werden kann.

Wie können wir bei allen Belastungen psychisch gesund bleiben und die Freude an unserer Arbeit dauerhaft erhalten? Das Seminar vermittelt zunächst den theoretischen Ansatz der Spannungsregulierung, um zu verstehen, wie Stress psychisch und körperlich verarbeitet wird und welche Spuren dies in der eigenen Gesundheit hinterlassen kann. Vor allem aber werden konkrete Anregungen und Ideen zur Selbstfürsorge im Arbeitsalltag vorgestellt und verschiedene Techniken ausprobiert. Gemeinsam erarbeiten wir, wie praxistauglich die Methoden für den jeweiligen Arbeitsbereich sind. Aus einer Vielzahl von teilweise auch vergnüglichen Methoden können Sie sich Ihr eigenes Multitool zusammenstellen, das Sie in jeder Situation zur Hand haben können.

Inhalt

- Ein bisschen Theorie: Warum Selbstfürsorge so wichtig ist
- Wo entstehen hohe Belastungen und Überforderungen?
- Stressverarbeitung und Spannungsregulation
- Folgen ungesunder Stressverarbeitung
- Auswirkungen auf den Arbeitsalltag, die eigene Befindlichkeit und Beziehungsfähigkeit
- »Werkzeugpflege – Selbstfürsorge ganz praktisch
- Grundsätze der Selbstfürsorge
- Auftragsklärung und achtsame Gesprächsführung
- Achtsamkeitsübungen
- stabilisierende und ressourcenorientierte Methoden
- Reorientierungs- und Distanzierungstechniken
- »Beziehungskisten«: das Trauma-Viereck und die Profi-Rolle
- Hindernisse: innere Glaubenssätze und hinderliche Strukturen

Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie pädagogisch/therapeutisch tätige Berufsgruppen

Referentin

Mona Wittorf

Termin & Ort

14./15. Juni 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

26 »Immer wieder neu unterwegs«

Sozialpsychiatrische Landschaften – Veränderung, Anspruch und Wirklichkeit

Die aktuellen Herausforderungen im Berufsalltag bieten eine Basis zur Analyse der eigenen Erfahrungswerte für eine sozialpsychiatrisch orientierte Versorgungsqualität, um mit den Klientinnen und Klienten immer wieder neu unterwegs zu sein.

Seit 1975, dem Jahr der Veröffentlichung der Psychiatrie-Enquete, hat sich die »Landschaft der Sozialpsychiatrie« mit ihren ambulanten psychosozialen Versorgungsstrukturen unaufhaltsam verändert.

In dieser Fortbildung steht der Austausch der eigenen – sowohl der langen als auch kurzen – Berufserfahrungen im Vordergrund. Ein Rückblick auf die Entwicklung der Sozialpsychiatrie seit den 1990er Jahren kann dazu beitragen, die heutigen Herausforderungen besser einzuordnen. Ziel ist, wegweisende konzeptionelle und praktische Veränderungen (und deren Umsetzung) aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren.

Inhalt

- Mit psychischer Erkrankung leben: Gegenwart und Zukunft, Dialog und Trialog, Einbeziehung der Angehörigen, Psychose-Seminare, störungsspezifische und allgemeine Gruppenangebote (auch Selbsthilfe, Krisenhilfe u.a.)
- Experienced-Involvement (EX-IN) – Genesungsbegleitung – Krankheit & Gesundheit (Recovery, Resilienz, Antistigma-Aktionen, Kinder psychisch kranker Eltern u.a.)
- Spannungsfelder: psychosoziale ambulante Versorgungsstrukturen & Kooperation mit der klinischen Versorgung (z.B. Modellprojekte der Integrierten Versorgung, Soteria-Konzeptionen)
- Werte und Menschenbilder, Kommunikation und Umgang mit Sprache in der Psychiatrie

Methoden: Wissensinput, Workshops zu Fallbeispielen und Fragestellungen der Teilnehmer:innen gemeinsamer Diskurs, Auswertung und Reflexion der Ergebnisse.

Zielgruppe

Sowohl neue als auch berufserfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im psychosozialen Versorgungsbereich als auch Psychiatrie-Erfahrene sind eingeladen zum Austausch über ihre Erfahrungen mit der Sozialpsychiatrie.

Referentin

Dr. phil. Edith Köhler

Termin & Ort

18./19. Juni in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- € (bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 195,- €
- ohne Übernachtung: 120,- €

27 Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«

Menschen mit einer »Persönlichkeitsstörung« gewinnen in der sozialen Arbeit eine immer größere Bedeutung. Dabei ist der Begriff in der Psychiatrie nicht unumstritten. Persönlichkeitsstörungen führen in der Regel zu Beziehungsstörungen und Konflikten bis hin zu erheblichen sozialen Problemen. Besonders Menschen mit einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung, z.B. vom Borderline-Typ, oder mit einer dissozialen (antisozialen) Persönlichkeitsstörung führen Professionelle schnell an ihre Grenzen und erfordern im Umgang hohe fachliche Kompetenz.

Inhalt

- Was sind Persönlichkeitsstörungen, und wie kann ich sie erkennen?
- Welche Persönlichkeitsstörungen unterscheidet die Psychiatrie (ICD, DSM)?
- Wie gehe ich mit Betroffenen um?
- Was muss ich beachten, besonders bei paranoiden, emotional instabilen, dissozialen, narzisstischen oder ängstlich-vermeidenden Persönlichkeiten?

Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht und sollten eingebracht werden.

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

22./23. Juni 2027 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Di. 11.00 bis 18.00 Uhr

Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

Online-Seminar: 25./26. November 2027
siehe Ankündigung Seite 9

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 220,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

Ein Seminar gegen unnötigen Stress

Auch in der Arbeitswelt vollziehen sich Prozesse und Veränderungen schneller. Wenn die Schlagzahl zunimmt, treten besonders gern innere Antreiber wie die ›bessene Fürsorgerin‹, der ›pingelige Schulmeister‹ oder der ›Leistungsportler‹ auf den Plan. Sie legen die Leistungslatte hoch: »Mach es noch besser!« – »Sei noch mehr für andere da!« – »Gib dir mehr Mühe!« Tempo hier, Antreiber da – der Weg in das Burnout scheint vorprogrammiert. Doch zum Glück hat die Natur uns nicht für den Schaukelstuhl geschaffen, sondern für das Überleben in Gefahrensituationen. Es sind nicht die Herausforderungen an sich, die Stress erzeugen, sondern die Art, wie wir mit ihnen umgehen. Und das hat viel mit unseren eigenen Bewertungen und Befürchtungen zu tun: »Wenn ich ›Nein‹ sage, ist mein Chef sauer auf mich.« – »Ich muss jetzt einspringen, sonst finden meine Kollegen mich unkollegial.« Wer gesund bleiben will, muss zum

Regisseur seines Alltags werden und kommt um das Treffen von Entscheidungen nicht herum. Wie das gelingen kann, erfahren Sie in dieser Fortbildung.

- Was ist Stress? – Physiologische Grundlagen und subjektive Stresszeichen
- Wir sind nicht für den Schaukelstuhl gemacht: Überlebensstrategie Stress
- Energiebilanz: Was mache ich mit meiner Zeit und Energie?
- Gedankenmanagement durch Reframing: die Bewertung bestimmt die Bedeutung
- Entspannung auf die Spur kommen
- Ayurvedische Handmassage
- Aktiv entspannen mit Lachyoga
- Wie ich mir selbst ein Bein stelle: die psychologischen Antreiber
- Strukturelle Stressauslöser analysieren und Lösungsansätze finden
- Wo ich stehe und wohin ich gehe: Work-Life-Balance mit Bildern

Bitte Yogamatte oder Decke mitbringen.

Alle psychiatrisch Tätigen

Sonja Berning

24./25. Juni 2027 in Hannover

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 275,- €
- ohne Übernachtung: 170,- €

»Soziale Psychiatrie« ist die Fach- und Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

»**Soziale Psychiatrie**« richtet sich an alle im Arbeitsfeld Psychiatrie tätigen Berufsgruppen, an Psychiatrie-Erfarene und Angehörige.

»Soziale Psychiatrie« berichtet über (Sozial-) Psychiatrie, Psychologie und Therapie, Medizin, Gesundheits- und Sozialpolitik.

»**Soziale Psychiatrie**« enthält Film-, Buch- und Zeitschriftenbesprechungen, Ankündigungen und Kurzmeldungen zu aktuellen Veranstaltungen sowie Stellenanzeigen.



»Soziale Psychiatrie«
erscheint viermal jährlich
mit einem Umfang von
ca. 68 Seiten.

Für DGSP-Mitglieder ist
der Bezug kostenlos.

Ein Jahresabo kostet
34,- EUR,

das Einzelheft 10,- EUR.

Kostenloses
Probeheft
anfordern!

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de

Mehr Infos unter www.dgsp-ev.de

29 Hilfreiche Begegnungen mit dem »schwarzen Hund«

Umgang mit depressiven Störungen im sozialpsychiatrischen Kontext

Depressionen gehören zu den am weitesten verbreiteten psychischen Erkrankungen und nehmen häufig einen chronischen Verlauf mit unterschiedlichen Schweregraden und Überlappungen zu anderen Störungen. Sowohl Klientel als auch wir selbst haben vielleicht schon situativ traurige Stimmungen, vermehrte Reizbarkeit, verminderten Antrieb, eingeschränktes Selbstvertrauen, Anflüge von »Ausgebranntsein« etc. erlebt.

Wie unterscheidet sich diese uns vertraute, melancholische Verstimmung von klinisch diagnostizierten Depressionen (mit der großen Spannweite hinsichtlich Schweregrad, Chronizität und Komorbidität)? Wie finden wir eine angemessene Grundhaltung und Umgangsweise mit depressiv erkrankten Menschen, die uns nicht resignieren und abstumpfen lässt und es uns ermöglicht, unsere Klientel respektvoll zu begleiten und sie in ihren konstruktiven Bewältigungsstrategien zu unterstützen?

Inhalt

- Grundverständnis der depressiven Störungen (Kern- und Zusatzsymptome, Kategorien und Überlappungen)
- Klinische Interventionen (pharmakologische Therapien, Psychotherapien)

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Paul Stammeier

Termin & Ort

20./21. August 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

30 Ererbte Traumata – das Vermächtnis der Eltern

Menschen, die niemals selbst ein Trauma erlebt haben, können dennoch Ängste, Alpträume, Verwirrung entwickeln, wenn sie in einem Umfeld leben, dass extrem belastet ist oder war. Die belasteten Ereignisse, welche die Eltern betroffen haben, leben oft weiter in der nächsten Generation. Ebenso auch bereichernde Erfahrungen wie Begabungen und Talente, die sich im Verhalten der Kinder zeigen.

Kinder nehmen unbewusst auf, was ihre Eltern oder Großeltern erlebt haben. Dies ist für Kriegskinder und Kriegsengel bereits nachgewiesen.

Unverarbeitete Erfahrungen und Verhaltensmuster werden oft als Verhaltensmuster »vererbt«. Voraussetzung dafür ist, dass die erste Generation das Trauma nicht verarbeitet hat oder darüber schweigt, und die Kinder sich mit dem Leid der Eltern identifizieren. Viele Kinder beginnen dann für die Eltern zu sorgen, eigene Anliegen zu verschweigen und sie zu schonen. Oft werden elterliche Funktionen übernommen (Parentifizierung).

Es ist wichtig, die belastende Identifizierung aufzulösen und zum Sprechen anzuregen, weil sich sonst bei der zweiten Generation Fantasien bilden, die unausgesprochen blockierend wirken.

Inhalt

- Beschreibung von Prozessen der Traumatisierung
- Bindungsverhalten: Parentifizierung
- Umgehen mit Familiengeheimnissen
- Identitätsentwicklung durch Herkunft
- Abgrenzungsverhalten

Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie und im Bereich Migration Tätigen

Referentin

Manuela Ziskoven

Termin & Ort

23./24. Aug. 2027 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

31 Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln

Was tun mit psychisch kranken Straftätern?

Die Gemeindepsychiatrie sieht sich mit der Aufgabe konfrontiert, für entlassene Personen aus dem Maßregelvollzug geeignete »Empfangsräume« in verschiedenen Betreuungskontexten anzubieten. Rasant gestiegene Patientenzahlen und eine allortende geplante Regionalisierung der Unterbringung erfordern kompetente Nachsorge vor Ort. Doch die forensische Psychiatrie ist nicht nur für eine verschreckte Öffentlichkeit, sondern auch für Mitarbeitende sozialpsychiatrischer Einrichtungen oft ein »Buch mit sieben Siegeln«. Die Fortbildung bietet Information und erste praktische Anleitung für eine sichere Beziehungsgestaltung zu der forensischen Klientel. Skepsis, Gefühle der Angst und Überforderung sollen abgebaut werden.

Inhalt

- Neben ausführlicher Information über Rahmenbedingungen der zentralen Inhalte des Maßregelvollzugs steht die Vermittlung eines professionellen Umgangs mit der Klientel im Vordergrund. Bewährte sozialpsychiatrische Arbeitsweisen sollen um das spezifische forensische Know-how ergänzt werden, um
- die Übergangsphase von »drinnen« nach »draußen« fachgerecht zu begleiten,
- ein geeignetes Setting in der Einrichtung aufzubauen und dabei in einem institutionsübergreifenden Team zusammenzuarbeiten,
- sich an Krankheits- und Deliktprävention zu beteiligen,
- Risikoeinschätzung und -management vorzunehmen.

Dargestellt werden häufige Konfliktfelder im täglichen Umgang mit der Klientel, aber auch mit verunsichernden und blockierenden Gegenübertragungen bei Menschen mit Persönlichkeitsstörung.

Zielgruppe

Mitarbeitende aus sozialpsychiatrischen Einrichtungen; geeignet auch als erstes Kennenlernen für diejenigen, die Interesse haben an der einjährigen DGSP-Fortbildung »Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter:innen«

Referent

Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim

Termin & Ort

26./27. August 2027 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
■ ohne Übernachtung: 150,- €



Friedhelm Schmidt-Quernheim
Thomas Marx-Schappert
Hrsg.

Praxisbuch Forensische Psychiatrie

Behandlung und ambulante
Nachsorge im Maßregelvollzug
3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage

hogrefe

32 Sei nicht nett – sei echt!

Die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg

Wenn Menschen etwas tun, was uns nicht gefällt, möchten wir, dass sie ihr Verhalten ändern. Häufig reagieren wir mit Vorwürfen oder Forderungen und richten unsere Aufmerksamkeit auf das, was andere »falsch« machen. Das Gespräch verläuft dann meist sehr unerfreulich und kann eskalieren; die Beziehung kann nachhaltigen Schaden erleiden. Die GFK ermöglicht es, die eigenen Anliegen auf richtig zu kommunizieren und zugewand auf das Gegenüber einzugehen.

Inhalt

- Hintergrund und Ziel von GFK
- Die vier Elemente der GFK
 - Die Königsdisziplin: beobachten statt bewerten
 - Wenn Gefühle verletzen – echte Gefühle vs. Pseudogefühle
 - Bedürfnisse – die Brücke für gegenseitiges Verständnis
 - Sprache: konkrete Bitten statt frommer Wünsche
- Anwendungsbereiche
 - Der innere Kompass und Selbstfürsorge/Selbstempathie
 - Eigene Anliegen klar und wertschätzend vertreten
 - Bei Kritik und starken Emotionen konstruktiv bleiben
 - Stille vs. ausgesprochene Empathie
 - Kommunikation im Fluss

Zielgruppe

Alle im psychosozialen Bereich Tätigen

Referentin

Liane Faust

Termin & Ort

3./4. September 2027 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 195,- €
- ohne Übernachtung: 120,- €

33 Wahn-Sinn(s)-Reise

Psychose (nach-)empfinden – Psychose erleben

Der Umgang mit Menschen, die an einer Psychose erkrankt sind, bereitet vielfach Ängste, Ratlosigkeit und Unverständnis. Oft fehlen Empathie und Informationen über das Erleben in einer psychotischen Krise: Wie fühlt es sich an in einer hochakuten Phase? Welche Bilder gehen durch den Kopf? Was verrückt aus der Realität? Was sind die Inhalte? Woran erkenne ich, was Realität, was Wahn ist? Neben Darstellungen und Erklärungsansätzen aus Betroffenensicht werden auch die Erfahrungen der Teilnehmenden erörtert. Wir möchten Sie einladen, zusammen exemplarisch verrückte Wege zu gehen, um zu mehr Einfühlungsvermögen für psychische Erkrankungen zu gelangen. Diese von einer psychiatriee erfahrenen und professionell tätigen Referentin moderierte Veranstaltung ist für alle gedacht, die psychotisches Erleben besser verstehen und nachvollziehen wollen.

Inhalt

- Psychoseerleben aus eigener Erfahrung
- Übungen zum vertieften Einfühlen in psychotische Erlebniswelten
- Frühwarnsymptome: Sind Psychosen steuerbar?
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referentin

Kerstin Riemenschneider

Termin & Ort

6./7. September 2027 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

Online-Seminar: 18. Februar 2027
siehe Ankündigung Seite 8

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
(bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 255,- €
- ohne Übernachtung: 155,- €

34 Recovery – Gesundung durch Selbstbefähigung

Recovery bedeutet, dass sich Klientinnen und Klienten an der Gestaltung ihres Lebens möglichst aktiv beteiligen, eigene Fähigkeiten (wieder-)erlangen und in Handlung umsetzen. Für Menschen, die unter Umständen seit vielen Jahren kaum selbstständig gelebt haben, ist dies nicht mehr selbstverständlich.

Auch für Profis in diesem Arbeitsfeld ist es nicht immer eine Selbstverständlichkeit, ihre Klientinnen und Klienten auf Augenhöhe zu begleiten und zu unterstützen. Sicherheit bieten, Struktur geben und gleichzeitig Spielräume für Entwicklung zu öffnen – das ist eine Kunst und für alle Beteiligten lohnenswert.

Inhalt

- Ressourcen entdecken und darauf aufbauen
- Selbstsicherheit und Selbstbefähigung fördern, ohne zu überfordern
- Eigene Grenzen und die der Klientel erkennen und (be-)achten
- Ressourcenorientiert kommunizieren

Methoden: Empowerment als Konzept der Begleitung; systemische Ansätze ressourcenorientierter Arbeit; motivierende Gesprächsführung; praxisorientierte Transaktionsanalyse; Einzel- und Gruppenübungen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Klemens Hundelshausen

Termin & Ort

10./11. September 2027 in Nürnberg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 305,- €
■ ohne Übernachtung: 200,- €

35 Psychiatrie kompakt

Siehe Seminar 1A

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

16./17. September 2027 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Termine

11./12. Mai 2027 in Erkner (bei Berlin)

Online Seminar

21./22. Januar 2027
Siehe Ankündigung Seite 8

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 255,- €
■ ohne Übernachtung: 155,- €

Hilfe für Angehörige

Gallus Bischof, Anja Bischof
Sucht in der Familie: verstehen, entlasten, handeln

160 Seiten + Downloadmaterial, 22,00 €
ISBN 978-3-86739-355-3

eBook 21,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

36 Umgang mit Suizidalität in der Sozialpsychiatrie

Suizidales Denken und Handeln von Klientinnen und Klienten stellt für sozialpsychiatrische Hilfsdienste eine besondere Herausforderung dar: Sowohl formal und fachlich – als auch persönlich und emotional.

Gibt es eine persönliche Autonomie des Menschen auch für den Freitod? Oder verdienen Menschen in schweren Krankheitszuständen einen besonderen Schutz, auch vor sich selbst? Empfiehl sich eher eine akzeptierende und gewährende oder eher eine entschiedene oder fordernde Haltung? Welche rechtlichen Anforderungen oder sogar Gefahren gibt es für uns? Und lassen sich Kriterien dafür beschreiben, wie ernsthaft eine Suizidgefahr einzuschätzen ist? In diesem Seminar geht es darum, einen Erfahrungsaustausch zum Thema »Suizidalität« zu initiieren und fachliche Inputs zu geben, z.B. über Risikofaktoren, mögliche Notfallpläne, Verträge mit Klientinnen und Klienten sowie Möglichkeiten der Gesprächsführung.

Inhalt

- Risikofaktoren und Krisenmerkmale für Suizidalität
- Praktische Hilfen und Vorsorge: emotional und rechtlich
- Prinzipien und Methoden der Gesprächsführung
- Fallbesprechungen der Teilnehmenden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Ansgar Cordes

Termin & Ort

17./18. September 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige (bei Bedürftigkeit): 30,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
■ ohne Übernachtung: 130,- €

37 Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Wo bin ich? Jetzt gerade? Geistig? Die wenigsten Menschen können diese Fragen mit »im Hier und Jetzt« beantworten. Denn meistens vertreibt sich unser Geist die Zeit mit Erinnerungen, Problemen, Grübeleien. Und leider sind es häufig unangenehme Gedanken, geht es darum, was im Leben nicht läuft.

Vor mehr als vierzig Jahren entwickelte John Kabat-Zinn aus der eigenen Meditationserfahrung die MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction), um den Umgang mit chronischem Stress und Stresserkrankungen zu üben. Auf diesem Trainingsprogramm beruht nahezu jedes heute praktizierte Achtsamkeitsprogramm. Die Wirksamkeit der Achtsamkeitsmeditation wurde in den letzten Jahren intensiv erforscht und nachgewiesen. Die Übungskurse fördern das eigene Wohlbefinden und die psychische und physische Gesunderhaltung.

In diesem Kursangebot geht es darum, die Achtsamkeitsmeditation in ihren grundlegenden Methoden und Wirkungen zu erfahren und Achtsamkeit als Ressource und Haltung nutzen zu lernen.

Inhalt

- Vorrangig angeleitete Achtsamkeitsmeditationen im Sitzen
- Body-Scan
- Praktische Anregungen zum achtsamen und bewussten Verhalten im Alltag:
 - Lernen, die Dinge wahrzunehmen, wie sie im gegenwärtigen Moment auftauchen, ohne sie zu verurteilen
 - Lernen auf die natürlich auftauchenden inneren Impulse nicht immer zu reagieren, sondern diese wieder loszulassen.
 - Lernen, die Aufmerksamkeit auf das eigene Innere zu richten, um sich selbst mit Mitgefühl zu begegnen
- Kurzvorträge und reflektierende Austauschgespräche

Übungsmaterialien und Audioaufnahmen werden zur Verfügung gestellt.

Zu allen Terminen bitte mitbringen: kleines Kissen, Decke, bequeme Kleidung und warme Socken.

Zielgruppe

Alle im sozialpsychiatrischen Bereich Tätigen

Referent

Ralf Piesack

Termin & Ort

17./18. September 2027 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
■ ohne Übernachtung: 140,- €

38 Junge Erwachsene mit herausforderndem Verhalten in der Psychiatrie

In vielen Betreuungsformen bedeutet der Umgang mit jungen Erwachsenen eine besondere Herausforderung. Neigung zu Regelverletzungen, selbst- und fremdaggressives oder süchtiges Verhalten, »geheime« Bündnisse gegen das betreuende Personal oder gegen Mitpatientinnen und Mitpatienten sind typische Erscheinungsformen, mit denen sich professionell Helfende auseinandersetzen müssen.

Hintergrund scheinen oft schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie zu sein, die in den weiteren Betreuungskontext fortwirken, und die Neigung der Klientel, die Akzeptanz in der Peergroup viel wichtiger zu finden als mögliche Betreuungsziele.

Anliegen des Seminars ist es, anhand Ihrer eingebrachten Fallbeispiele mögliche Hintergründe des herausfordernden Verhaltens zu diskutieren und neue Optionen betreuender Handelns zu entdecken.

Inhalt

- Jugendtypische Erkrankungen
- Beziehungsdynamik beim Thema »Ablösung«
- Strategien der Betreuung unter systemtheoretischen Aspekten
- Umgang mit »Sanktionen«
- Einübung von Gesprächsführung

Methoden: Impulsreferate, Gruppenarbeit zu Fallbeispielen der Teilnehmenden, Rollenspiele

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die mit jungen Erwachsenen arbeiten

Referentin

Beatrix Rey

Termin & Ort

24./25. September 2027 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
■ ohne Übernachtung: 150,- €

Save the Date!

DGSP- Jahrestagung 2027

11.-13.
November
2027

IN HAMBURG

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

39 Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch

Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumierenden

Der Gebrauch von legalen wie illegalen Drogen ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen weit verbreitet. Insbesondere der Konsum von Alkohol und Cannabis zeigt sich als ein zunehmendes Problem auch in psychiatrischen Einrichtungen. Häufig ergibt sich hier eine Wechselwirkung zwischen Krankheit und Drogenkonsum. Auf der einen Seite ist der Wunsch nach schneller Linderung des psychischen Leids eine wichtige Motivation und Legitimation des Konsums, der jedoch oft das Risiko eines Anstiegs der psychischen Probleme in sich birgt. Auf der anderen Seite zeigen die Betroffenen unter Drogeneinfluss weniger Bereitschaft zur Mitarbeit und bleiben von bestimmten therapeutischen Maßnahmen ausgeschlossen. Auch die Helfenden bleiben von Ambivalenzen nicht unberührt. Hierzu gehört das Verständnis für die Motive des Drogenkonsums oder eines Rückfalls bei gleichzeitigem Wissen um die mögliche langfristige Verschlimmerung der psychischen Erkrankung: »therapeutisches Verstehen« vs. »pädagogische Notwendigkeiten«.

Inhalt

- Drogenkonsum und Komorbidität
- Umgang mit o.g. Gegensätzlichkeiten und Ansätze zu deren Überwindung
- Praxisorientierte Umsetzung

Zielgruppe

Alle, die mit jungen Alkohol- und Cannabiskonsumierenden arbeiten

Referent

Michael Büge

Termin & Ort

27./28. September in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 220,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

Literaturtipps: Büge, M.: Basiswissen: Cannabiskonsum und psychische Störungen. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2017.

40 Von der heilsamen Wirkung einer menschenwürdigen Beziehungsgestaltung

Psychische Erkrankungen sind oft tief mit verletzenden oder traumatisierenden Beziehungserfahrungen verknüpft, die sich negativ auf die Beziehungsfähigkeit auswirken. Zwischenmenschliche Begegnungen in der professionellen Arbeit entscheiden darüber, ob Leiden chronifiziert wird oder heilsame, korrigierende Erfahrungen die Genesung fördern. Da der Kurs von einer sozialpsychiatrischen Gesellschaft (DGSP) angeboten wird, liegt der Fokus auf dieser Dynamik; die Inhalte sind jedoch gleichermaßen essenziell für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die mit herausfordernden oder besonders schutzbedürftigen Klientinnen und Klienten arbeiten.

Vor diesem Hintergrund erfordert die Beziehungsarbeit besondere Fähigkeiten der Sozial- und Selbstkompetenz: Was sind wichtige Voraussetzungen für eine heilsame Beziehungsarbeit? Welche Faktoren beeinflussen die Begegnung? Warum sind Beziehungskonflikte hilfreich? Wie können wir den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten gerecht werden und gleichzeitig unsere persönlichen Grenzen wahren?

Die Fortbildung gibt Antworten auf diese und weitere Fragen und wird bewusst beziehungsorientiert gestaltet, sodass die Teilnehmenden ihre eigenen Anliegen zum Thema einbringen können. Die Grundlage der Arbeit bilden integrierte Ansätze aus der beziehungsorientierten Psychoanalyse (nach Wilfried Bion, Donald Winnicott und Thomas H. Ogden), der Transaktionalen Analyse, der Systemtheorie sowie der Bindungstheorie (nach John Bowlby und Mary Ainsworth). Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu befähigen, ihre Handlungskompetenzen der professionellen Beziehungsarbeit durch kritische Reflexion und vertiefendes Denken maßgeblich zu erweitern. Dies geht über die reine Wissensvermittlung hinaus.

Inhalt

- Modelle zum Grundverständnis der Bedeutung von Beziehungsarbeit
- Wichtige Einflussfaktoren auf die menschliche Begegnung
- (Kommunikations-)Methoden zur Kontakt- und Beziehungsgestaltung

- Umgang mit Macht und Ohnmacht in professionellen Helferbeziehungen
- Sensibilisierung für ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis
- Grenzen und Selbstfürsorge in der Beziehungsarbeit
- Übungen als Anregung zur Selbstreflexion
- Supervision eigener Anliegen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden

Zielgruppe

Alle Fachkräfte aus dem Gesundheits-, Psychiatrie- und Sozialwesen (insb. Sozialarbeiter/innen), die mit besonders schutzbedürftigen, sensiblen oder schwierigen Menschen arbeiten und ihre Sozial- sowie Selbstkompetenz nachhaltig erweitern möchten.

Referentin

Dr. rer. nat. Leticia Castrechini-Franieck

Termin & Ort

1./2. Oktober 2027 in Stuttgart

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

41 Grenzen (nicht) überschreiten!

Jeder von uns ist König oder Königin im persönlichen Hoheitsgebiet. Wir sichern dieses Gebiet mit Grenzen und bestimmen, was erlaubtes oder nicht erlaubtes Verhalten ist. Sobald jemand diese Grenzen verbal oder körperlich überschreitet, ärgern wir uns oder sind unangenehm berührt.

Die Grenzen sind jedoch nicht für alle Menschen gleich und auch nicht immer klar erkennbar. Deshalb kommt es ständig vor, dass wir – ohne es zu merken – einen Schritt über die Grenze eines anderen Menschen tun. Selbstbewusste Könige und Königinnen verteidigen ihre Grenze und sorgen für Klarheit.

Nun gibt es aber auch viele, die nicht besonders gut darin sind, für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse einzustehen. Sie geben Passierscheine aus für unangemessenes Verhalten und erlauben anderen, sie unhöflich zu behandeln oder zu Dingen zu bewegen, die sie nicht wollen. Wer anderen nicht schutzlos ausgeliefert sein will, sollte die eigenen Grenzen kennen und sie stark halten. Gleichzeitig bedeutet das, sich neue Verhaltensstrategien zu erlauben und einen Weg aus der Selbstbegrenzung zu finden.

Inhalt

- Soziale Distanzonen: Proxemik
- Eigene Schutzzone
- Die Bedeutung der inneren Einstellung
- Das innere psychologische »Personal«
- Das innere Team nach Schultz von Thun
- Warum »Nein« sagen so schwerfällt
- Die eigenen Grenzen wahr- und ernstnehmen
- Die Killer und ihre Phrasen: Wie reagiere ich auf verbale Übergriffe?
- »Nein, nein und nochmals nein« – Kleines »Nein«-Sagen Training
- Schwierige Situationen meistern

Methoden: Einzel- und Kleingruppenarbeit, theoretische Kurzimpulse, Reflexionsaufgaben, spielerische Übungen.

Zielgruppe

Alle im psychosozialen Bereich Tätigen

Referentin

Sonja Berning

Termin & Ort

7./8. Oktober 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 275,- €
- ohne Übernachtung: 170,- €

Neu

42 Zwischen Sucht, psychischer Erkrankung und Wohnungslosigkeit

Beziehungsgestaltung als Schlüssel in der Wohnungslosenhilfe

Borderline, ADHS, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, posttraumatische und komplexe Belastungsstörungen sowie vielfältige Formen von Sucht und Konsum scheinen einer nachhaltigen Überwindung von Obdach- und Wohnungslosigkeit häufig im Weg zu stehen. Die damit verbundenen Verhaltensweisen und Dynamiken stellen Fachkräfte im Alltag vor besondere Herausforderungen und führen nicht selten zu Unsicherheiten im Umgang. Die Fortbildung vermittelt grundlegendes Wissen, praxisnahe Methoden und Reflexionsmöglichkeiten für den professionellen Umgang mit psychischen Erkrankungen, Sucht und Wohnungslosigkeit. Im Fokus steht die Entwicklung einer tragfähigen, bedürfnisorientierten Beziehungsgestaltung als zentrales Arbeitsinstrument.

Inhalt

- Grundlagen des Erkennens und Verstehens psychischer Erkrankungen und des Umgangs mit Sucht und Konsum (Amphetamin, THC, Alkohol ...)
- Wohnungslosigkeit, psychische Erkrankungen und Sucht als Symptom biografisch erlebter und erlittener Bindungs- und Beziehungsstörungen
- Verstehen statt Bewerten – Grundhaltungen in der Arbeit
- Beziehungsgestaltung als zentrales Handlungsprinzip
- Methodische Ansätze für die Praxis
- Umgang mit institutionellen Anforderungen
- Selbstfürsorge und professionelle Reflexion

Zielgruppe

Alle im psychosozialen Bereich und der Wohnungslosenhilfe Tätigen

Referenten

Andreas Geiger, Nadine Schmerbach

Termin & Ort

11./12. Oktober 2027 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 10.30 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpf./Übern. EZ: 250,- €

■ ohne Übernachtung: 150,- €

43 So kann man doch nicht leben!?

Vermüllt und verwahrlost – was tun?

Die Zahl der verwahrlosten Personen und Wohnungen nimmt kontinuierlich zu. In vielen Bereichen der sozialen Arbeit gibt es immer häufiger Situationen, in denen Betreuende auf vernachlässigte Menschen und ein verwahrlostes Wohnumfeld treffen. Die ersten Impulse sind oft, die Wohnung auf der Stelle zu verlassen oder aber mit aktivem Handeln einen menschenwürdigen Zustand herzustellen. Meistens geht jedoch weder das eine noch das andere. Wie kann man unter solchen Bedingungen arbeiten? Wer macht den Betreuten klar, dass der angestrebte Zustand nicht länger geduldet werden kann, und wann ist dieser Zeitpunkt gekommen? Und: Wann werden Helfende selbst zur Verantwortung gezogen? Welche Handlungsspielräume haben Mitarbeitende und wo sind ihre Grenzen? Sie können Ihre persönlichen Erfahrungen einbringen und eigene Strategien für den Umgang mit Verwahrlosung entwickeln.

Inhalt

- Das Phänomen Verwahrlosung
- Reflexion persönlicher Erfahrungen
- Klärung der eigenen Haltung zu Ordnung/Sauberkeit
- Möglichkeiten im Umgang mit den Betroffenen
- Einbeziehung der Angehörigen
- Gesetzliche Betreuung: Möglichkeiten und Grenzen
- Zwangsmaßnahmen und Konsequenzen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, offen für den Dialog

Referentin

Ulla Schmalz

Termin & Ort

15./16. Oktober 2027 in Hamburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

(bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpf./Übern. EZ: 255,- €

■ ohne Übernachtung: 155,- €

44 Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen

Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression

Es gibt bei den meisten von uns eine innere Instanz, die Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges ständig im Hinblick auf Bedrohungen und Gefährdungen abstastet, kommentiert und bewertet. Diese innere Grübelmaschine kann Unbeschwertheit, Vitalität und Lebensfreude erheblich einschränken und Angstzustände sowie depressive Verstimmungen begünstigen. Wie können wir lernen, mit den immer wieder auftauchenden Ängsten und Sorgen auf andere Weise umzugehen? Können wir die innere Grübelmaschine als Weckruf und hilfreich im Hinblick auf potenzielle Bedrohungen nutzen? Und können wir ihre ausufernden und situativ unangemessenen Kommentierungen in ihre Grenzen verweisen?

Die achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen MBCT (Mindfulness-Based Cognitive Therapy) kombiniert Elemente aus der Stressbewältigung und der kognitiven Verhaltenstherapie. Die Betroffenen nehmen Frühwarnsymptome leichter rechtzeitig wahr und lernen den deeskalierenden Umgang mit ihren Gedanken, um so aus den Grübelkreisläufen auszusteigen.

Inhalt

- Grundlegende Informationen zum Thema Depression und Angst
- Übungen der kognitiven Verhaltenstherapie zur Auflösung depressions- sowie angstfördernder Vorstellungen und Denkprozesse (z.B. Grübeln und Katastrophisieren)
- Atemmeditationen und Körperübungen, die helfen, sich der Veränderungen in Psyche und Körper bewusst zu werden und Frühwarnsymptome zu erkennen

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene, Angehörige

Referent

Paul Stammeyer

Termin & Ort

15./16. Okt. 2027 in Erkner (bei Berlin)

Neuer Kurs ab April 2027 in München!**Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter**

Die einjährige Fortbildung richtet sich an Fachkräfte aus psychosozialen und forensischen Arbeitsfeldern, die (ehemals) forensische Patientinnen und Patienten betreuen. Sie vermittelt praxisnah Grundlagen zu Behandlung und Rehabilitation im Maßregelvollzug und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten für die personenzentrierte Unterstützung auf.

Genaue Informationen finden Sie auf unserer Webseite.



Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de · www.dgsp-ev.de

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
(bei Bedürftigkeit)
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpf./Übern. EZ: 280,- €
■ ohne Übernachtung: 190,- €

45 Psychische Erkrankungen und Sucht

Zunehmend leiden Menschen gleichzeitig an einer psychischen Erkrankung (Psychose, Depression, Angststörung) und einer Sucht (Alkohol, Medikamente, Drogen, Glücksspiel), woraus sich für die professionell Tätigen besondere Schwierigkeiten in der Arbeit und im Umgang mit ihnen ergeben.

»Korbidität«, »Doppeldiagnose« oder »Mehrfacherkrankung« sind wichtige Begriffe geworden, die auf das Problem und die Notwendigkeit neuer Lösungsansätze hinweisen. Die Umsetzung der bisherigen (theoretischen) Erkenntnisse zur wechselseitigen Bedingung beider Erkrankungen in den Betreuungs- und Behandlungsalltag ist schwierig.

Das Seminar will theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen verbinden, daher sind Ihre Praxisbeispiele erwünscht.

Inhalt

- Grundlagen zu wichtigen psychischen Erkrankungen und Sucht
- Zusammenhang und Wechselwirkung beider Krankheitsgruppen
- Besondere Probleme in der Arbeit mit Betroffenen
- Lösungsansätze
- Beispiele der Teilnehmenden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

Termin & Ort

21./22. Oktober 2027 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 8.30 bis 15.00 Uhr

Weiterer Termin

Online-Seminar: 25./26. Februar 2027
Siehe Ankündigung Seite 8

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpf./Übern. EZ: 195,- €
■ ohne Übernachtung: 120,- €

46 Bipolare Störungen: Verständnis – Begleitung – Therapie

Bipolare Störungen bedeuten eine besondere Spannweite von Stimmung und Antrieb. Damit zu leben ist eine spannende Herausforderung; jemand dabei privat oder beruflich zu begleiten auch. Balance von Höhen und Tiefen, Nähe und Distanz, Macht und Ohnmacht – alle drei Gruppen des Dialogs sind betroffen. Dabei ist viel Spielraum für Verständnis und (Psycho-)Therapie: Menschen mit bipolaren Störungen haben oft zu wenig gelernt, eigenen Maßstäben zu trauen, rechtzeitig »nein« zu sagen, nicht allen Erwartungen genügen zu müssen. Sie brauchen weniger Kontrolle als vielmehr Rückhalt, um Unkonventionelles auch im Normalen zu leben. Nicht ob, sondern wie jemand nach der Depression auf- taucht oder nach der Manie landet, ist entscheidend.

»Biologische Narben«, die den Hintergrund für veränderte Reaktionen im Hirnstoffwechsel bilden, sind als Folge psychischer Prozesse anzusehen. Die angeblich »biologischste« aller psychischen Störungen ist eigentlich die menschlichste. Kann es gelingen, sich auch in akuten Situationen mit Würde und Respekt zu begegnen?

Inhalt

- Analyse verschiedener Verstehensansätze
- Anthropologischer Zugang zu bipolaren Seelenzuständen
- Hilfsansätze: Selbsthilfe, Genesungs-/Peer-Begleitung, psychotherapeutische Methoden

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Termin & Ort

22./23. Oktober 2027 in Erfurt

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

Online-Seminar: 5. April 2027
Siehe Ankündigung Seite 8

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €
(bei Bedürftigkeit)
zzgl. Tagungshauspauschale:
■ Verpf./Übern. EZ: 250,- €
■ ohne Übernachtung: 140,- €

Impressum

Hg.: Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP)
Zeltlinger Str. 9, 50969 Köln
Redaktion: Michaela Hoffmann (DGSP)
Gestaltung: Georg Bungarten, Köln
Druck: graphik und druck, Köln
Titel: © Ashkan Forouzani / unsplash

Save the Date! 16. April 2027

DGSP Fachtag Sucht

»Niedrigschwellige Substitution – eine Diskussion um Haltung und Fachlichkeit«

Fachausschuss Sucht Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

Veranstaltungsort: Berlin. Mit namhaften Fachkolleginnen und Fachkollegen aus Wissenschaft und Forschung. Weitere Informationen auf unserer Webseite.



Zeltlinger Str. 9 · 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

Neu

47 Persönlichkeit als Basis wirksamer Kommunikation

Kommunikation ist weit mehr als der Austausch von Informationen. Sie wird maßgeblich durch Persönlichkeit, innere Haltung, biografische Erfahrungen und individuelle Wahrnehmung geprägt. Persönlichkeit wirkt dabei wie ein Wahrnehmungsfilter: Sie beeinflusst, wie wir Situationen deuten, auf andere Menschen reagieren und selbst in Beziehung treten. Gerade in psychosozialen, beratenden, pädagogischen und gesundheitlichen Arbeitsfeldern entscheidet die Qualität der Kommunikation häufig darüber, ob Beziehungen gelingen, Vertrauen entsteht und Zusammenarbeit möglich wird.

Das Seminar lädt dazu ein, die eigene Persönlichkeit als wesentlichen Faktor professioneller Kommunikation zu verstehen und bewusster einzusetzen. Im Mittelpunkt stehen die Reflexion eigener Kompetenzen sowie das Verständnis unterschiedlicher Persönlichkeitsstrukturen und ihrer Wirkung in Gesprächs- und Beziehungssituationen.

Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Impulse, um Kommunikationsprozesse differenzierter zu betrachten, herausfordernde Gesprächssituationen professioneller zu meistern und die eigene Kommunikation wirkungsvoller zu gestalten. Neben theoretischen Grundlagen stehen Selbsterfahrung, Reflexion und der Transfer in die berufliche Praxis im Vordergrund.

Das Seminar wird methodisch abwechslungsreich gestaltet und bietet Raum für Austausch, praktische Übungen sowie die Bearbeitung eigener Fragestellungen aus dem Berufsalltag.

Inhalt

- Zentrale Eigenschaften der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für Kommunikation
- Persönlichkeit als Wahrnehmungsfilter: Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Bewusste und unbewusste Informationsverarbeitung
- Explizite und implizite Motive als Einflussfaktoren auf Verhalten und Kommunikation
- Kritikgespräche professionell, klar und wirkungsvoll gestalten

Zielgruppe

Alle Fachkräfte, die ihre Kommunikation bewusst reflektieren und wirkungsvoller gestalten möchten.

Referent

Ali Sarikaya

Termin & Ort

22./23. Oktober 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

48 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Siehe Seminar **9**

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und im sozialpsychiatrischen Kontext Tätigen

Referentin

Bella Wohl

Termin & Ort

29./30. Okt. 2027 in Erkner (bei Berlin)

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

15./16. März 2027 in Hannover

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 280,- €
- ohne Übernachtung: 190,- €

49 Leben mit AD(H)S – zwischen Impuls und Struktur

Siehe Seminar **12**

Zielgruppe

Fachkräfte in Psychiatrie, Psychotherapie, Pädagogik und Beratung, Angehörige sowie Menschen mit eigener AD(H)S-Erfahrung

Referentin

Andrea Seifert

Termin & Ort

5./6. November 2027 in Weimar

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin

12./13. April 2027 in Würzburg

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 220,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

50 Ambulante Soziotherapie nach § 37a SGB V: Personenzentrierte Hilfe und Netzwerk-Knoten in der Gemeindepsychiatrie

Soziotherapie ist eine flexible Hilfe für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen. Als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung trägt sie dazu bei, Behandlungshilfen für betroffene Menschen zu verknüpfen, zu stabilisieren und zu entwickeln – mit und in deren alltäglichen Lebensbereichen.

Soziotherapie ist dabei kein eigenständiger Beruf und keine »Spezialtherapie« – sie verbindet vielmehr die Erfahrung aus einem psychiatrischen Grundberuf (Sozialpädagogik oder Krankenpflege), mit der Expertise beruflicher (Zusammen-)Arbeit in der Gemeindepsychiatrie und der Fähigkeit, Beziehungen zu Menschen mit gravierenden psychischen Erkrankungen einzugehen und zu halten. Soziotherapie ist dem SGB V zugeordnet, nicht der Eingliederungshilfe. Diese Zuordnung ermöglicht (und

vergütet) eine geregelte enge Abstimmung mit Kliniken und Ambulanzen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Fachärztinnen und Fachärzten.

Inhalt**Vermittlung von Kenntnissen,**

- wie Menschen mittels Soziotherapie begleitet werden können: In einer helfenden Beziehung, zuhause, bei Begleitungen zu Arzt oder Behörde, in einem Ressourcen-Training, beim Wiederaufbau von sozialen und beruflichen Kontexten, mittels Gruppenarbeit usw.,
- wie Soziotherapie als Baustein in gemeindepsychiatrische Einrichtungen und Teams integriert werden kann,
- wie Soziotherapie so wirksam werden kann, dass sie Kostenträger, Berufe und Institutionen in ihrem (gemeinde-)psychiatrischen Handeln zu verbinden vermag und wie das Management von Verordnung und Finanzierung organisiert werden kann.

Zielgruppe

Fachkräfte in Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie, Sozialpsychiatrischen Diensten, Wohnbetreuungsvereinen, psychiatrischen Pflegediensten, integrierten Versorgungsmodellen u.ä., Fachkräfte in der Leitung und Organisation gemeindepsychiatrischer Dienste sowie Soziotherapeutinnen und -therapeuten in freier Tätigkeit oder in Vorbereitung darauf

Referent

Dr. phil. Manfred Jehle

Termin & Ort

5./6. November 2027 in Bielefeld

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

51 Äußere Bedrohung und innere Verarbeitung

Eine Einladung, fachliche und politische Reflexion zu verbinden

Die Bedeutung von »Krise« hat sich geändert: Sie ist nicht mehr vorrangig subjektiv und individuell; sie kommt zunehmend auch von außen, ist real, menschengemacht, aber objektiv, und betrifft uns alle – mehr oder weniger. Wir müssen uns alle damit auseinandersetzen: Wir fühlen die reale Bedrohung dieser Welt durch Umweltzerstörung und Klimakrise. Wir spüren, dass der Krieg näher rückt, nun bis Europa reicht, denken an das unendliche Leid, dass er bringt für Zivilbevölkerung und Soldaten.

Was macht die äußere Bedrohung mit Menschen, die durch Lebenskrisen dünnhäutiger sind oder deren Lebenskrisen durch Dünnhäutigkeit existenzieller wirken? Welche Fantasien haben wir zur »Psychose der Zukunft«?

Wie viel Vitalität kostet es uns, die äußere Bedrohung zu leugnen? Was bedeutet es für junge Menschen, wenn sie in dieser Welt keine Familie mehr gründen wollen, sich als »letzte Generation« verstehen? Brauchen die, die sich politisch verausgaben, neben eigener Achtsamkeit unser aller Respekt statt Diskriminierung und Kriminalisierung? Brauchen Menschen mit Psychiatererfahrung nun doppelten Schutz oder einfache Solidarität? Gelingt es uns, in der psychosozialen/psychiatrischen/psychotherapeutischen Arbeit offener über die eigene Angst, zumindest über die gemeinsame Bedrohung zu sprechen? Können wir die »schrägen Vögel« in den politischen Initiativen, in Stadtteilprojekten integrieren? Oder bleiben sie einsam?

Inhalt

- Das Seminar lädt zu fachlicher und politischer Reflexion ein
- Wie können wir verantwortlich und angemessen auch in der konkreten Arbeit beides verknüpfen?

Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und in psychosozialen Initiativen Tätigen

Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Termin & Ort

8./9. November 2027 in Hannover

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 235,- €

■ ohne Übernachtung: 130,- €

Neu

52 Vom Mitarbeitenden zur Führungskraft

Den Rollenwechsel bewusst gestalten und Sicherheit in der neuen Führungsrolle entwickeln

Der Übergang vom Mitarbeitenden zur Führungskraft bringt häufig neue Herausforderungen, Erwartungen und Unsicherheiten mit sich. Neben fachlicher Kompetenz verändern sich Verantwortung, Kommunikation und die eigene Rolle im Team grundlegend. Besonders die Führung ehemaliger Kolleginnen und Kollegen, der Umgang mit Konflikten sowie das Finden einer eigenen Führungsidentity stellen viele neue Führungskräfte vor anspruchsvolle Situationen.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, den Rollenwechsel bewusst zu reflektieren und zentrale Grundlagen gelingender Führung kennenzulernen. Die Teilnehmenden setzen sich mit ihrer neuen Rolle auseinander, erweitern ihre Kommunikationskompetenz und entwickeln ein besseres Verständnis für Führungsverhalten, Haltung und Beziehungsgestaltung.

Neben theoretischen Grundlagen stehen praxisnahe Übungen, Selbstreflexion sowie der Transfer in den beruflichen Alltag im Mittelpunkt. Ziel ist es, Sicherheit in der neuen Führungsrolle zu gewinnen, die eigene Position bewusster zu gestalten und Handlungsmöglichkeiten für herausfordernde Führungssituationen zu entwickeln.

Das Seminar bietet Raum für Austausch, Reflexion und die Bearbeitung konkreter Fragestellungen aus der eigenen Praxis.

Inhalt

- Rollenwechsel vom Mitarbeitenden zur Führungskraft bewusst gestalten
- Persönlichkeit, Selbstreflexion und Haltung in der Führungsrolle
- Ausgestaltungsmöglichkeiten von Führung und Entwicklung eines persönlichen Führungsstils
- Führungsinstrumente kennenlernen und gezielt einsetzen
- Wirkungsvolle Mitarbeitergespräche führen
- Motivation von Mitarbeitenden verstehen und fördern
- Konflikte erkennen, ansprechen und konstruktiv bearbeiten
- Ziele klar formulieren und mit SMARTen Zielvereinbarungen arbeiten

Zielgruppe

Alle Fachkräfte, die sich auf eine Führungsrolle vorbereiten oder erste Erfahrungen in Leitungsverantwortung gesammelt haben.

Referent

Ali Sarikaya

Termin & Ort

8./9. November in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €

■ ohne Übernachtung: 130,- €

53 »Den Stimmen einen Sinn geben«

Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung
Ergänzungsseminar zu Seminar 11

Mithilfe der erfahrungsfokussierten Begleitung (EFB) können Stimmenhörende oder Menschen mit ähnlichen außergewöhnlichen Wahrnehmungen (Visionen usw.) ihre Erfahrungen besser verstehen und strukturieren. »Den Stimmen einen Sinn geben« ist die Suche nach dem Zusammenhang der Stimmen mit der Lebensgeschichte – die Suche nach Wegen, die den Stimmenhörenden ermöglichen, mehr Kontrolle zu entwickeln, die Bedeutung der Phänomene zu verstehen und so die Beziehung zu den Stimmen zu verändern.

Inhalt

Zusammenhänge von Stimmen und Biografien

- Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung: »Maastricht-Interview«
- »Mit Stimmen sprechen«: »Voice Dialogue« und Stimmen
- Selbsterfahrung nach der »Voice Dialogue«-Methode
- Änderung der Beziehung zu den Stimmen

Das Seminar ist eine Ergänzung zu Seminar 11 kann aber unabhängig davon gebucht werden.

Zielgruppe

Psychosozial Tätige mit Erfahrung in der Arbeit mit stimmenhörenden Menschen; Stimmenhörende

Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

Termin & Ort

12./13. Nov. 2027 in Frankfurt am Main

Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 265,- €

Nichtmitglieder: 310,- €

Psychiatrie-Erfahrenere: 30,- €

(bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €

■ ohne Übernachtung: 130,- €

Literaturtipp: siehe Seminar 11

Nutze unsere Fortbildungsangebote!

“Überzeugt haben mich die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung, die Fortbildungen und die Jahrestagung in Hamburg, welche mir viel Wissen und Austausch ermöglicht haben. Gesundheits- und Krankenpfleger, Mitglied seit 2017”

- **Langzeitfortbildungen**
 - Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung (SPZA)
 - Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (G-FAB)
 - Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter
- **Jährlich ca. 70 Kurzfortbildungen**
- **Online-Seminare zu unterschiedlichen Themen**
- **Inhousefortbildungen verschiedener Ausrichtung**

Willst
du mehr
erfahren?



Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln
Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de // www.dgsp-ev.de

54 Psychiatrische Krisenintervention

Siehe Seminar 20

Referent
Helge Thoelen

Termin & Ort
15./16. November 2027 in Stuttgart

Zeitraumen (16 Ustd.)
Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

Weiterer Termin
24./25. Mai 2027 Nürnberg

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

Inhalt

- Informationen zu Stress und Burnout, zu Selbstsorge und Resilienzförderung
- Umgang mit Leiderfahrungen, Konflikten und schwierigen Emotionen
- Achtsamkeit und Mitgefühl als Haltungen gegenüber sich selbst und anderen
- Spielräume der eigenen Selbstakzeptanz und des eigenen Selbstmitgefühls entdecken und erproben
- Embodiment und Körperwahrnehmung
- Resilienzfördernde Strategien der Entspannung, der inneren und körperlichen Beruhigung und Vitalisierung erproben
- Transfermöglichkeiten in den Arbeitsalltag

Der Inhalt wird übungsorientiert vermittelt

Zielgruppe
Alle in der Psychiatrie Tätigen

Referent
Paul Stammeier

Termin & Ort
19./20. November 2027 in Würzburg

Zeitraumen (16 Ustd.)
Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminargebühr
DGSP-Mitglieder: 265,- €
Nichtmitglieder: 310,- €
zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 195,- €
- ohne Übernachtung: 120,- €

55 Selbstfürsorge und Resilienz in der sozialpsychiatrischen Arbeit

Wenn wir, in Zeiten von Not oder Anspannung, unsere eigene Unterstützung dringend benötigen, erleben wir oft, wie wir uns stattdessen durch dysfunktionale Selbstkritik und einen harten Umgang mit uns selbst zusätzlich unter Druck setzen.

Wir können unseren Umgang mit uns selbst verändern, auch in und nach schwierigen Situationen. Selbstliebe und Selbstmitgefühl, Achtsamkeit, Klarheit und Körpersensibilität sind als innere Fähigkeiten sehr hilfreich, uns mit all den vorhandenen oder eingebildeten Unzulänglichkeiten, dem äußeren und inneren Leiden, umfassend anzunehmen und die eigenen Stärken und Handlungskompetenzen wertzuschätzen.

Wir lernen auf resilienzfördernde Weise körperlich, emotional und kognitiv zur Ruhe zu kommen, aufzutanken und neu ausgerichtet »auf Kurs zu bleiben«.

Seelische Gesundheit stiften

Stiftung für Soziale Psychiatrie

Die **Stiftung für Soziale Psychiatrie** der DGSP ist eine nicht rechtskräftige Stiftung unter dem Dach der Stiftung »Gemeinsam Handeln« des PARITÄTISCHEN.

Die Stiftung fördert im Rahmen ihrer Zwecke besonders innovative und herausragende Projekte und Initiativen, die im Sinne von Recovery und Inklusion

- die Behandlung, Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Entwicklung der Sozialpsychiatrie befördern,
- auf Selbstbestimmung, Partizipation und Verbesserung der Lebensbedingungen ausgerichtet sind sowie
- Entstigmatisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen fördern.

Die Stiftung fördert auch

- Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen oder
- Fachveranstaltungen und Bildungsangebote.

Die Stiftung führt bei den DGSP-Jahrestagungen **eigene Veranstaltungen** durch und verleiht turnusmäßig einen **Stiftungspreis** an besonders herausragende Projekte.

Helfen Sie mit, dass die Stiftung diese Aufgaben erfüllen kann.

Es gibt viele Möglichkeiten und Wege zur Unterstützung der Stiftungsarbeit. Sie tragen dazu bei, dass außergewöhnliche und innovative Projekte der Sozialpsychiatrie gefördert und öffentlich sichtbar werden.

Spenden Sie auf das Konto:

Stiftung für Soziale Psychiatrie:

Bank für Sozialwirtschaft, Köln

IBAN: DE57 3702 0500 0001 3476 00

BIC: BFSWDE33XXX



Korrespondenzadresse:

DGSP-Geschäftsstelle

Zeltinger Straße 9 | 50969 Köln

Phone: +49 (0) 221 511004

Mobil: +49 (0) 15168449075

stiftung@dgsp-ev.de

www.dgsp-ev.de/stiftung

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. und in den entsprechenden Landesverband der DGSP.

Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	Bundesland *
Telefon privat	E-Mail privat
Beruf	Arbeitsfeld
Telefon dienstlich	E-Mail dienstlich
* für NRW angeben, ob Rheinland o. Westfalen	
Name der Institution	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	Bundesland *
Telefon	E-Mail
Website	

Bei Einzelpersonen richtet sich der Beitrag nach der Einkommensstufe

Einkommensstufe netto monatlich	Mitgliedsbeitrag jährlich
I bis 700 Euro	☐ 45 Euro
II 701 – 1.200 Euro	☐ 65 Euro
III 1.201 – 1.700 Euro	☐ 90 Euro
IV 1.701 – 2.000 Euro	☐ 110 Euro
V 2.001 – 2.500 Euro	☐ 165 Euro
VI 2.501 – 3.000 Euro	☐ 205 Euro
VII über 3.000 Euro	☐ 240 Euro

Bei Institutionen nach der Anzahl der Beschäftigten bitte ankreuzen

Institutionen	West	Ost
I.1 bis 20 Mitarbeiter:innen	☐ 330	☐ 305 Euro
I.2 21 – 50 Mitarbeiter:innen	☐ 380	☐ 355 Euro
I.3 51 – 100 Mitarbeiter:innen	☐ 500	☐ 475 Euro
I.4 über 100 Mitarbeiter:innen	☐ 600	☐ 575 Euro

Ich bin damit einverstanden, dass ich zukünftig über Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werde: ☐ ja ☐ nein

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Beitragsordnung an. Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu Vereinszwecken elektronisch gespeichert und verarbeitet werden.

Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Mandatsreferenz wird Ihnen noch mitgeteilt.

IBAN BIC
Datum Unterschrift

Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung (SPZA)

Die **SPZA** qualifiziert Fachkräfte aus psychosozialen Arbeitsfeldern für eine **professionelle, verständnisvolle und ressourcenorientierte Arbeit** mit psychisch erkrankten Menschen. Sie stärkt **fachliche Kompetenz, sozialpsychiatrische Haltung** und Teamarbeit und vermittelt **zentrale Werte der Sozialpsychiatrie** für die Praxis.

Praktikum, Praxisprojekt, Supervision sowie **Exkursionen** sichern den direkten Arbeitsbezug. Die berufsbegleitende Weiterbildung dauert **2,5 Jahre**, umfasst **800 Unterrichtsstunden** und schließt mit einem Fachkolloquium ab.

Neue Kurse!

Hamburg ab März 2027 // Berlin ab April 2027

Ein weiterer Kurs für Lüneburg ist in Planung. Alle weiteren Informationen zu unseren Kursen finden Sie auf der DGSP-Website.



Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln · Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de · www.dgsp-ev.de

Manfred Becker

Diplom-Psychologe, Fachmann für berufliche Teilhabe, ehem. Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes Köln, Berater und Autor, Bonn
Online 112

Sonja Berning

Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin, Mediatorin, Lüneburg
5 14 28 41

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Diplom-Psychologe, ehem. Leiter der Sozialpsychiatrischen Ambulanz am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
2 46 51
Online 104 109

Michael Büge

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Therapieladen e.V.
17 23 39

Dr. rer. nat. M. Leticia Castrechini-Franieck

Psychoanalytikerin, tiefenpsychologische Psychotherapeutin, Supervisorin/Coaching (DGSV – DE), Registered Chartered Counselling Psychologist (HCP, EuroPsy, BPS – UK), Gruppenanalytikerin i.A. (SGAZ – CH)
40

Ansgar Cordes

Diplom-Sozialarbeiter, systemischer Therapeut, Supervisor, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Ev. Krankenhauses Bergisch Gladbach
8 36

Liane Faust

Diplom-Betriebswirtin, Wirtschaftsmediatorin, Lehrtrainerin für Mediation und gewaltfreie Kommunikation, Mindeheim
32

Andreas Geiger

Sozialarbeiter, Suchttherapeut, Leiter Heinrich-Egli-Haus (Mainz) und »Unterkunft Plus« für obdachlose Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen
19 42

Dr. Wassili Hinüber

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Konsiliararzt JVA Aachen
19

Klemens Hundelshausen

Krankenpfleger, Diplom-Sozialarbeiter, Transaktionsanalyse und Traumatherapie, systemische Beratung, TEK-Trainer, Koblenz
4 34
Online 107 108 113

Dr. phil. Manfred Jehle

Diplom-Sozialpädagoge, (FH/Univ.), Vorsitz Sektor-PSAG, ambulante Sozialtherapie, SpDi München
24 50

Dr. phil. Edith Köhler

Krankenschwester, Diplom-Sozialpädagogin; ehem. Gastprofessorin (KHSB), Referentin in der Abt. Gesundheit im Fachreferat Psychiatrie (SenWGP) in Berlin; langjährige Berufspraxis im Psychiatrischen Krisen- und Behandlungszentrum Atriumhaus in München (kbo)
21 26

Johannes Kuck-Vonderheid

Sozialarbeiter und Sozialpädagoge, Lehrbeauftragter an der Hochschule Fulda, Praxiserfahrung psychosozialer Beratung und qualifizierter Assistenz (betreutes Wohnen), Lauterbach
22

Ralf Piesack

Fachkrankenpfleger Psychiatrie, EX-IN-Genesungsbegleiter, EX-IN-Trainer, Tagesklinik Saffig
37

Beatrix Rey

Diplom-Sozialarbeiterin, Trainerin, systemisches Coaching, Beraterin, Rösrath
1 38

Kerstin Riemenschneider

Diplom-Sportlehrerin mit Schwerpunkt psychisch erkrankte Menschen, langjährige Tätigkeit in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern, Honorarmitarbeiterin im Bundesverband der Angehörigen psychisch Erkrankter Menschen, Peer-Beraterin, Pulheim
33
Online 102

Ali Sarikaya

Wirtschaftspsychologe (M. Sc.), Sozialpädagoge (B.A.), Betriebswirt (B.Sc.), Doktorand, Hamburg
47 52

PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme
Niedergelassener Psychiater/Psychotherapeut, Berlin, Schwerpunkt ambulante Psychosentherapie und begleitetes Absetzen von Neuroleptika/Antidepressiva, Privatdozent für Psychiatrie/Psychotherapie an der Medizinischen Hochschule Hannover, eigene Krisenerfahrung in seinen frühen Zwanzigern **10**
Online 1,1,1

Ulla Schmalz
Krankenschwester i.R., ehemalige Leiterin des Modellprojekts »Hotel Plus«, Hotel für psychisch erkrankte Wohnungslose, Köln **43**

Nadine Schmerbach
Dipl.-Sozialpädagogin, Bereichsleitung Wohnen Plus, Gesellschaft für Sozialarbeit Bielefeld e.V., Beratung und Supervision, Deeskalationstrainerin **42**

Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim
Diplom-Pädagoge, ehem. Forensische Ambulanz der LVR-Klinik Düren, ehem. Referent für Nachsorge beim Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug Nordrhein-Westfalen, Konzeptentwicklung und Supervision in Psychiatrie und Eingliederungshilfe **31**

Thelke Scholz
EX-IN-Trainerin und freie Dozentin in der Sozialpsychiatrie, Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand der DGSP, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medizinischen Hochschule Brandenburg, Bremervörde **1,5**

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer
Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, ehem. Professor Katholische Fachhochschule NRW, Abteilung Köln **1,8 2,7 3,5 4,5**
Online 1,0,1 1,0,3 1,1,4 1,1,5

Andrea Seifert
Diplom Sozialarbeiterin, Diplom Religionspädagogin, systemische Beraterin, systemische Supervisorin und Coach **1,2 4,9**

Paul Stammeier
Soziologe, Politologe M.A., Heilpraktiker für Psychotherapie, (HeilprG), langjährige Tätigkeit in suchttherapeutischen und sozialpsychiatrischen Institutionen; Lehrer in achtsamkeitsbasierten Verfahren (MBSR, MBCT, MSC, ACT) und Stressbewältigung (IFT), Psychosynthese-

Begleitung, Dialogprozess-Moderation, Lehrer für säkulare und buddhistische Meditationsverfahren, Hospizbegleiter, Hamburg **1,6 2,9 4,4 5,5**
Online 1,0,5

Caroline von Taysen
Diplom-Psychologin, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin **1,1 5,3**

Helge Thoelen
Fachpfleger Psychiatrie, Tätigkeit in der Qualifizierten Assistenz (SGB IX), Dozent für (ambulant) Psychiatrische Pflege **2,0 5,4**

Michael Webers
Diplom-Sozialarbeiter, Diplom-Manager, Vorstand Komm Rum e.V., Berlin **1,3**

Anne Westerweg
B.A. Psychiatrische Pflege, M.A. Interdisziplinäre Psychosentherapie, Leitung Weiterbildungsinstitut der LWL-Klinik Hemer, Leitung und Dozentin der Fachweiterbildung »Psychische Gesundheit« **Online 1,0,5 1,1,0**

Christiane Werum
EX-IN Genesungsbegleiterin, Wiesbaden; Präventionsarbeit bei Irrsinnig Menschlich e.V., Resilienztrainerin **3**

Antje Wilfer
Stimmenhörer, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin **1,1 5,3**

Mona Wittorf
Diplom-Sozialpädagogin, traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT), Heilpraktikerin (HPG), systemische Beraterin, Moderation und Train the trainer im Netzwerkgespräch nach dem Open Dialog, psychologische Beraterin in der Poliklinik Veddel, Hamburg **7 2,5**

Bella Wohl
Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie, systemische Therapie), Berlin **9 4,8**

Manuela Ziskoven
Diplom-Soziologin, Weiterbildung Community Mental Health (USA), systemische Familientherapie (IF Weinheim), Transaktionsanalytikerin (CTA/P), EMDR-Therapeutin (EMDRIA), Heilpraktikerin für Psychotherapie (VFP), Stuttgart **1,5 3,0**

Weiterbildung bei der DGSP

Qualifizierung zur »Geprüften Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung« (G-FAB)

Die **G-FAB** richtet sich an anleitende **Mitarbeiter:innen, die in Werkstätten für psychisch behinderte Menschen oder bei anderen Leistungsanbietern tätig sind** und über eine abgeschlossene Berufsausbildung sowie eine mindestens zweijährige Tätigkeit in dem entsprechenden Arbeitsbereich verfügen.

Der Umfang der Zusatzausbildung umfasst **760 Unterrichtsstunden in ca. 2 Jahren**. In dieser Zeit sind neben dem Unterricht in der Kursgruppe ein **zweiwöchiges Praktikum** (80 Std.), **Lern- und Beratungsgruppen** (50 Std.) sowie ein **Praxisprojekt** (120 Std.) abzuleisten.

Aktuelle Informationen zu unseren Kursen finden Sie auf der DGSP-Website.



DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.



Zeltinger Str. 9 · 50969 Köln · Tel.: (0221) 51 10 02
info@dgsp-ev.de · **www.dgsp-ev.de**

Kosten und Teilnahmebedingungen

Die Seminargebühren und Kosten für die Tagungshauspauschale sind getrennt aufgeführt. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im EZ/Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Verpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung kann gewählt werden; Doppelzimmer auf Anfrage. Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige können auf Anfrage auch an Seminaren teilnehmen, die nur für psychiatrische Fachkräfte ausgewiesen sind. Die Teilnehmenden erhalten vor Seminarbeginn eine Adressenliste der anderen Teilnehmenden des Seminars; so können nach Bedarf Fahrgemeinschaften selbstständig organisiert werden. Teilnehmende, die nicht mit der Weitergabe ihrer Adresse einverstanden sind, müssen dies der DGSP-Geschäftsstelle auf der Anmeldung mitteilen. Sollte eine angekündigte Referentin/ein angekündigter Referent (siehe auch Liste Seite 51 + 52) ausfallen, sind Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie bei unseren Veranstaltungen jeweils die vorhandenen Flucht- und Rettungswege vor Ort.

Zahlungsbedingungen

Mit der Seminarbestätigung wird auch die Rechnung gestellt. Das Zahlungsziel wird in der Rechnung angegeben. Bei Zahlungsverzug entfallen die Rabatte (Frühbucher u.a.). Bei Absagen und Seminarwechsel bis zu 8 Wochen vor Seminarbeginn berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 40 Euro. Ein Seminarwechsel ist innerhalb von 8 Wochen vor Seminarbeginn nicht möglich.

Bei Absagen, die innerhalb von 8 bis 4 Wochen vor Seminarbeginn eingehen, werden 50% der Seminargebühr erhoben. Bei Absagen, die innerhalb von 4 Wochen vor Seminarbeginn erfolgen, erheben wir 100% der Seminargebühr und die Tagungshauspauschale. Es besteht die Möglichkeit, eine andere Person nachzumelden. Muss durch Termin- oder Ortsverschiebung eine Teilnahme abgesagt werden oder eine Veranstaltung aus wichtigen Gründen ganz ausfallen, wird die bereits gezahlte Gebühr erstattet. Absagen und Seminarwechsel müssen schriftlich erfolgen.

Anmeldung

Anmeldungen sind nur schriftlich und online möglich (Coupon in diesem Programm, Fax, Internet).

DGSP e.V.

Zeltlinger Str. 9 / 50969 Köln
Tel.: 0221 511002 | Fax: 0221 529903
E-Mail: info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de/kurzfortbildungen
www.psychiatrie.de/dgsp

Information über den Datenschutz

Nach den Regeln der Europäischen Datenschutzverordnung (EU-DGSDVO) und nationalen Datenschutzbestimmungen sind wir verpflichtet, Sie über unseren Umgang mit Ihren Daten zu informieren.

Die Abwicklung Ihrer Anmeldung zu den Angeboten der sozialpsychiatrischen Kurzfortbildungen erfolgt mittels automatischer Datenverarbeitung. Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung erteilen Sie uns Ihre ausdrückliche Zustimmung zur Speicherung Ihrer Daten und zur Datenverarbeitung zu diesem Zweck. Ihre Daten verarbeiten wir zur Abwicklung der Anmeldung Ihrer Teilnahme an dem Seminar/den Seminaren und zu dessen/deren Organisation, z.B. zur Information des Tagungshauses und der Referentinnen/Referenten. Unsere Kooperationspartner sind ebenfalls dem Datenschutz verpflichtet und behandeln wie auch wir alle uns übermittelten persönlichen Daten selbstverständlich vertraulich. Darüber hinaus erfolgt eine Weitergabe Ihrer Daten nur, wenn es dafür eine rechtliche Grundlage gibt, z.B. wenn Sie zur Finanzierung der Seminargebühren Weiterbildungsgutscheine nutzen. Ihre Daten werden nach der Durchführung und der verwaltungsgemäßen Bearbeitung gelöscht, es sei denn, es gibt rechtliche Gründe, die Daten zu speichern (z.B. Bildungsgutscheine), oder dass Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihre Daten zu Ihrer weiteren und zukünftigen Information über Angebote und Aktivitäten der DGSP nutzen können.

Beachten Sie bitte die im Zusammenhang mit dem Datenschutz notwendigen Vermerke auf dem Anmeldecoupon sowohl bei schriftlicher wie elektronischer Anmeldung.

>>Die Fachausschüsse bieten für mich die Möglichkeit, über meinen Horizont und beruflichen Kontext hinaus fachliche und fachpolitische Themen zu bewegen.<<

Sozialarbeiterin/Ergotherapeutin, Mitglied seit 2004

In den Fachausschüssen der DGSP treffen sich psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen sowie Psychiatrieerfahrene und deren Angehörige, um sich über sozialpsychiatrische Themen auszutauschen. Sie organisieren gemeinsam Fachtage, erarbeiten politische Stellungnahmen – und gestalten Psychiatrie aktiv mit.

Zu diesen Themenfeldern gibt es Fachausschüsse:

- Arbeit und Beschäftigung
- Forensik
- Forschung und Weiterbildung
- Migration
- Pflege
- Psychische Gesundheit in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Kinder und Jugendliche)
- Psychotherapie
 - Psychopharmaka
 - Rechte und Selbstbestimmung
 - Sucht
 - Weiterentwicklung und Finanzierung der psychiatrischen Versorgung
 - Wohnen
 - Zwang und Gewalt

**Willst du uns
kennenlernen?
Melde dich unter
info@dgsp-ev.de!**

Anmeldecoupon (Bitte in Druckbuchstaben)

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ / Ort (mit Postzustellamt)

Telefon privat dienstlich

E-Mail

Beruf / Arbeitsfeld

Seminar (Nr.) von/bis

Seminar (Nr.) von/bis

Übernachtung: ☐ ja ☐ nein ☐ EZ

Verpflegung: ☐ Normalkost ☐ vegetarisch

Rechnung an: ☐ Teilnehmer:in ☐ Arbeitgeber

DGSP-Mitglied: ☐ ja Mitglieds-Nr. ☐ nein

AG DGSP-Mitglied: ☐ ja Mitglieds-Nr. ☐ nein

Name des Arbeitgebers

Anschrift des Arbeitgebers

E-Mail-Adresse des Arbeitgebers für den E-Rechnungsversand

Ich bin mit der Weitergabe meines Wohnortes, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an die Seminarteilnehmer:innen (wg. Mitfahrgelegenheit) einverstanden:

☐ ja ☐ nein

Ich möchte bis auf Widerruf über Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werden:

☐ ja ☐ nein

Datum / Unterschrift

Mit der Unterschrift erkenne ich die Geschäftsbedingungen an (siehe S. 54).

Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie E.V.
Zeltinger Str. 9
50969 Köln

**Deutsche Gesellschaft
für Soziale Psychiatrie e.V.**
Zeltinger Str. 9 50969 Köln
Tel.: 0221 511002 | Fax: 0221 529903
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

© Ashkan Forouzani / unsplash

